

Jasmine S.

Für immer und ewig



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: Sev Snape

Inhaltsangabe

Anna Smith macht ihr Praktikum in Hogwarts. Dort wird sie unterschiedlich aufgenommen und trifft nebenbei den Mann ihres Lebens. Anna ist klar, dass eine Beziehung mit ihm nicht einfach sein wird... Welche Frau verliebt sich schon in einen Halbriesen?

Vorwort

Anna Smith macht ihr Praktikum in Hogwarts. Dort wird sie unterschiedlich aufgenommen und trifft nebenbei den Mann ihres Lebens. Anna ist klar, dass eine Beziehung mit ihm nicht einfach sein wird... Welche Frau verliebt sich schon in einen Halbriesen?

Ich beginne am Anfang des sechsten Jahres

Disclaimer: Mir gehört nix außer Anna und die leicht komische Idee. Ich verdien null, nada

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Unterschiede
3. Schwäche
4. Falscher Zeitpunkt
5. Abstand
6. Hagrid und Snape
7. Gerüchte und das Lied
8. Streit
9. Weihnachten
10. Glück
11. Grawp
12. Aufgeflogen
13. Das erste Mal
14. Eifersucht
15. Quidditch
16. Aragog
17. Wochenende
18. Severus´Sorge
19. Annas Eltern und das Versprechen
20. In schlechten Zeiten
21. Das Abendessen
22. Sectumsempra!
23. Gefahr
24. Ungewisse Zukunft
25. Warten
26. Ruhe vor dem Sturm
27. Neue Herren
28. Alles auf Anfang
29. Auseinandersetzung
30. Geburtstag und Weihnachten
31. Flucht
32. Aberforth
33. Die Entdeckung und Marys Geheimnis
34. Ein Treffen
35. Okklumentik
36. Schlechte Nachrichten
37. Wiedersehen
38. Zweifel
39. Schlacht
40. Sieg
41. Epilog

Prolog

Die Große Halle wurde von tausend Kerzen erleuchtet.

Anna Smith sah zu den Haustischen. Neben ihr war ein Platz frei. Auf der anderen Seite saß der Schulleiter. Anna war froh wieder in Hogwarts zu sein. Sie hatte sich bewußt für entschieden ihr Dreijahrespraktikum in der Schule und nicht im Ministerium zu absolvieren. Anna hatte einfach keine Lust sich mit Bürokraten und unverbesserlichen Idioten rumzuschlagen. Anna war gern in Hogwarts gewesen. Sie hörte, wie Dumbledore die neuen und alten Schüler begrüßte. Anna musste zugeben, dass es seltsam war am Lehrertisch zu sitzen. Sie wusste, dass Professor Snape sich neben sie setzen würde.

Begeistert war die junge Frau nicht..

Anna hatte ihn noch nie ausstehen können. Auch neben Professor McGonagall war noch ein Platz frei. Anna wusste, wem dieser gehörte. Dumbledore setzte sich und die Speisen erschienen. Der Schulleiter wandte sich ihr zu.

"Ich hoffe, Ihnen wird es hier gefallen."

Anna nickte: "Ganz bestimmt, Sir. Ich ziehe Hogwarts dem Ministerium bei weitem vor."

Dumbledore lächelte.

"Gefällt Ihnen der Heilerberuf?", wollte er wissen. Anna erwiderte sein Lächeln.

"Ja, Sir. Ich finde es schön, wenn ich anderen Menschen helfen kann.", antwortete sie.

"Kaum zu glauben, dass man Sie auf Kranke los lässt.", höhnte eine Stimme.

Snape setzte sich neben sie. Anna sah ihn an. Da die junge Frau nicht in seinem Haus sondern in Huffelpuff gewesen war, hatte sie einiges an Demütigungen von ihm schlucken müssen.

"Ich freue mich ebenfalls Sie wieder zu sehen, Professor.", antwortete sie und lächelte.

Snape schnaubte und wandte sich von ihr ab. Das war die beste Art mit ihm um zu gehen.

Einfach nicht provozieren lassen. So unterhielt sich Anna lieber mit Dumbledore und ignorierte Snape.

Am nächsten Tag ging sie eine Runde spazieren. Es war ein anstrengender Tag gewesen und die frische Luft tat ihr gut. Anna wollte gerade zurück als sie auf Hagrid traf. Sie lächelte.

"Hallo, Hagrid.", begrüßte sie den Halbriesen. Er erwiderte ihr Lächeln und den Gruß.

"Wie geht es Ihnen, Miss Smith?", wollte er wissen.

Annas lächeln wurde größer.

"Sehr gut, danke. Übrigens können Sie mich Anna nennen. Ist mir lieber."

Er lächelte wieder.

"Wie geht es Ihnen, Hagrid?"

"Naja, geht schon.. Jetzt ganz gut."

Seine Stimme wurde zum Ende hin immer leiser.

Ob er es wirklich gesagt hatte?

Gemeinsam gingen sie weiter. Anna schwieg. Sie mochte den Wildhüter sehr. Als eine der wenigen hatte sie ihren UTZ in seinem Fach gemacht. Es wurde zwar nicht für ihren Beruf gefordert, doch hatte sie das Fach zu sehr interessiert.

Auch er schwieg und schien in Gedanken versunken zu sein. Anna betrachtete ihn. Hagrid schien ihr bedrückt zu sein. Sie wusste nicht, ob sie ihn fragen sollte oder nicht.

Da! Er sah zu ihr. Anna wurde rot ebenso wie er.

"Super!", dachte sie als er sich hastig von ihr verabschiedete.

"Er hat sich unwohl gefühlt, weil du ihn angestarrt hast."

Anna sah ihm nach. Irgendwo bedauerte sie seinen schnellen Abgang.

Unterschiede

Anna saß im Lehrerzimmer und trank eine Tasse Kaffee. Sie musste lächeln. Als Schülerin hatten sie und ihre Freunde nie die zweifelhafte Ehre gehabt ins Lehrerzimmer einbestellt zu werden. So hatten sie sich ziemlich oft überlegt, wie dieser Raum wohl war. Jetzt wusste sie, dass ihre Vorstellungen sehr realitätsnah gewesen waren. Anna nickte McGonnagall zu als diese ins Zimmer kam. Eine Woche war sie schon in Hogwarts. Anna bereute ihre Entscheidung wirklich nicht. Die Lehrer hatten sie sehr freundlich aufgenommen. Professor Sprout, ihre ehemalige Hauslehrerin, war sehr enthusiastisch gewesen. Der einzige Lehrer, der aus der Reihe tanzte war Snape. Anna war froh, dass sie so wenig Zeit wie möglich mit ihm verbringen musste. Dafür freute sie sich auf einen anderen umso mehr.

"Na? Ich nehme an, Sie waren heute morgen wieder spazieren?", riß McGonnagall sie aus ihren Gedanken. Anna nickte und wurde leicht rot.

"Sie redet gerne mit Hagrid." meinte Flitwick und zwinkerte ihr zu. Anna sah wie McGonnagall schmunzelte.

"Das ist Zufall. Er ist eben sehr oft draußen.", meinte Anna. Das letzte, was sie gebrauchen konnte waren Gerüchte.

"Warum wollten Sie eigentlich nicht ins Ministerium gehen?", wechselte McGonnagall das Thema.

"Wahrscheinlich weil Miss Smith den Anforderungen nicht entsprach.", hörte Anna eine leise und spöttische Stimme.

Snape...

Anna hatte gar nicht bemerkt, dass er ins Zimmer gekommen war.

"Nein, Professor Snape. Daran lag es nicht, eher daran, dass ich mich lieber um Schüler als um Auroren kümmern wollte.", widersprach sie ihm. Er lächelte spöttisch. Anna sah ihn an. Sie konnte ihn wirklich nicht ausstehen. Seine schwarzen Augen fixierten sie. Er hatte die selbe Augenfarbe wie Rubeus Hagrid. Doch mit einem gewaltigen Unterschied! Die Augen des Halbriesen waren wirklich zwei Fenster zu seiner Seele. Die des anderen Lehrers waren so kalt wie ein toter Fisch. Anna hatte Hagrid wirklich viel lieber als Snape. Der Halbriese freute sich wenigstens, wenn sie sich sahen.

"Anna?", hörte sie die Sprouts Stimme.

Die junge Frau sah auf.

"Wo warst du denn mit deinen Gedanken?"

"Nirgends.", meinte Anna. McGonnagall und Sprout lächelten sich an.

"Ich nehme an, "Nirgends" unterrichtet gerade die dritte Klasse. Sie sollten wirklich aufpassen, dass es nicht Gerüchte gibt, die weder ihm noch Ihnen gefallen würden.", meinte Snape bissig. Anna wurde rot. Sie stand auf, verabschiedete sich hastig und ging hinaus.

"Ich bin nicht verliebt.. wirklich nicht.", dachte sie auf dem Weg in den Krankenflügel.

So, das waren meine ersten beiden Kapitel. Ich hoffe, euch gefällt die FF XD

Ich würde mich über jedes Kommi freuen

"Kekse hinstellen"

Schwäche

Anna war bei ihrer Freundin Mary und trank einen Kaffee. Es war ihr erstes freies Wochenende. Anna hatte sich mit ihr in Hogsmeade verabredet.

"Wie läuft es in Hogwarts?", wollte Mary wissen.

"Ganz gut. Mir macht die Arbeit Spaß und... "

"Außerdem siehst du deinen Lieblingslehrer wieder."

Anna wurde rot.

"Ich weiß nicht wen du meinst", murmelte sie.

Mary lachte.

"du hattest schon immer eine Schwäche für ihn.", zog Mary sie auf.

Anna sah sie streng an.

"Quatsch. Mich hat das Fach interessiert. Sonst nichts ."

Mary grinste sie an.

"Wie viel Zeit verbringt ihr denn zusammen?"

"Nicht viel!", protestierte Anna.

Marys Grinsen wurde breiter.

"Naja, was hat Snape gesagt?", wechselte sie das Thema.

Anna schnaubte.

"Die Fledermaus war überhaupt nicht begeistert. Das ist mir aber egal. Ich bin keine Schülerin mehr, die Angst vor seinen Launen haben muss. Wenn ich ihn nicht ertrage, gehe ich einfach."

Mary seufzte.

"Du Glückliche. Ich glaube, viele Schüler möchten diese Möglichkeit haben."

Anna war auf dem Weg zum Schloss. Sie sah, wie Hagrid ebenfalls ging.

Die junge Frau lächelte.

"Hallo, Hagrid.", rief sie und hob die Hand. Der Halbriese erwiderte den Gruß.

"Sie waren in Hogsmeade?"

Anna nickte.

"Ja, ich hab mal meinen freien Tag genossen. Hab mich mit einer Freundin getroffen und.."

"Sich über die Lehrer unterhalten?"

Anna fühlte sich ertappt und wurde rot.

"Ein bisschen", murmelte sie.

"Sie hatten doch bei mir auch Unterricht?", wollte der Halbriese zögerlich wissen.

Anna nickte.

"Hat er Ihnen.. gefallen?"

Wieder nickte Anna.

"Es war sehr interessant. Warum fragen Sie?"

Hagrid schwieg.

"Naja, ich wollt´s nur wissen, weil.."

"Von der diesjährigen Sechsten keinen haben? Auch nicht Potter und seine Freunde?"

Hagrid nickte. Anna nahm seine Hand.

"Das geht bestimmt nicht gegen Sie. Die haben wohl Ihr Fach nicht untergekrigt."

Er lächelte sie an. Anna erwiderte es.

Es war bestimmt so, wie sie es gesagt hatte.

Mein neuestes Chap. Ich hoffe man merkt ihre Gefühle

"Kekse und Tee hinstellen"

Falscher Zeitpunkt

Anna ging durch das Schloss. Ihre Mutter hatte ihr einen Brief geschrieben. Es waren keine rosige Zeiten, das schien immer deutlicher zu werden. Voldemort war zurück und er bereitete sich auf etwas vor. Auch in Hogwarts ging die Angst um. Die Sache mit Katie Bell war.. überraschend. Kein Wunder, dass manche Eltern Amok liefen. Sie hatten Angst um ihre Kinder.

Auch Annas Eltern waren besorgt. Vor allem, wenn sie an die Reaktion des Ministers dachten. Scrimgeour sperrte die falschen Leute ein.

Anna seufzte. Als sie zur Tür des Lehrerzimmers sah, seufzte sie genervt auf.

"Welcher Idiot hat das Lehrerzimmer auf gelassen?", fragte sie sich verärgert.

Jeder Schüler könnte rein.

Als sie bei der Tür war, sperrte sie ab.

Anna ging in den Krankenflügel. Als sie aus dem Fenster sah, sah sie, dass es regnete.

Jetzt draußen zu arbeiten, würde ihr gar nicht gefallen.

Anna setzte sich und bearbeitete ihren Papierkram.

Jede Woche sollte sie einen Bericht schreiben.

Am Ende des Monats wurden die dann ins St. Mungos geschickt.

Anna hasste Papierkram.

Sie hörte es klopfen.

Madame Pomfrey kam rein "Hallo Anna. Machst du deine Berichte?", fragte sie freundlich.

Die junge Frau nickte.

"Bei dem Wetter werden sie wohl ihren Spaziergang ausfallen lassen müssen.", meinte Madame Pomfrey.

"Auch wenn jemand sehr betrübt sein wird."

Madame Pomfrey lächelte.

"Ich weiß nicht, wen Sie meinen.", antwortete Anna.

"Na, Hagrid. Sie sind doch in ihn verliebt."

Anna wurde rot.

"Naja, verliebt ist ein großes Wort und.."

"Und wie sie es ist.", hörte sie die Stimme von Mary.

Mary setzte sich zu ihnen. Sie musterte Anna.

"Einen besseren Zeitpunkt konntest du dir wohl nicht aussuchen, was? Hast du die letzten Wochen in die Zeitungen gesehen?"

Anna nickte.

"Du-weißt-schon-wer wird stärker. Irgendwann werden die das Ministerium übernehmen und vielleicht Hogwarts. Das letzte worüber die sich freuen würden, wäre eine Halbblüterin, die was mit einem Halbriesen anfängt."

Anna sah sie an.

"Wer sagt, dass ich das tue? Außerdem gehören immer noch zwei zu einer.. Beziehung und er scheint ja keinerlei Interesse zu haben."

Mary schwieg.

"Er mag dich.. Ich glaube, sogar ganz gern.", meinte sie leise.

Sie hörten ein Schnauben.

Anna sah auf und sah Snape mit Dumbledore "Na, komm.. Sag was du sagen willst und geh.", dachte sie.

"Ganz gern ist untertrieben. Offenbar scheint er dasselbe zu empfinden.", meinte Dumbledore lächelnd.

Snape jedoch sah miesepetrig drein.

"Ihre Freundin hat Recht, Miss Smith. Sie sollten sich ganz genau überlegen, was Sie wollen. Und das nächste Mal sehen Sie bitte ins Lehrerzimmer und sperren nicht einfach ab."

Anna beschlich ein ungutes Gefühl. Hatte sie etwa..?

Der Ausdruck von Snapes Gesicht gab ihr die Bestätigung.

Sie hatte ihn eingesperrt!

Als sie es am Abend Hagrid erzählte, lachte dieser und meinte: "Noch tiefer als du kann man bei ihm nicht

mehr sinken. Es sei denn man heißt Potter."

Anna schwieg.

"Er hasst mich.", meinte sie und lächelte etwas.

"Ohja.. und wie."

Anna nahm Hagrids Hand. Sollten die Anderen doch reden. Es gab noch nie einen besseren Zeitpunkt. Todesser hin oder her!

Anna sah ihn an. Beide schwiegen.

"Ich hoffe, dir gefällt es in Hogwarts trotzdem."

Anna nickte.

"Ohja, und wie."

"Vor allem wegen dir.", dachte sie.

"Das ist gut.. Nicht, dass du einfach gehst."

"Ich liebe dich."

Anna erstarrte. Was hatte sie da gesagt?

Hagrid sah sie überrascht an.

"Ich muss gehen", meinte sie schnell und stand auf.

Bloss weg! Sie hatte sich blamiert, bis auf die Knochen.

Eilig ging Anna aus seiner Hütte und lief so schnell sie konnte zum Schloss.

So, sie hat es ihm gesagt XD

BTW: Ich kann mit jeder Kritik umgehen.

Abstand

Mein erstes Kommi! "hüpfen"

*Danke MIR :-**

Keine Sorge, ich hab ne Vorliebe für Drama, also wird es auf jeden Fall noch spannend. Noch war die Einführung, die mit diesem Chap endet. Jetzt kommen Tränen, Missverständnisse und so was

Sie saß im Lehrerzimmer und wollte die Bestellformulare für Getränke und Zutaten ausfüllen. Doch ihre Gedanken schweiften ständig ab. Immer wieder kam ihr der eine Abend in den Sinn. Anna schämte sich immer noch. Vor einem Monat hatte sie Hagrid ihre Gefühle gesagt. Sie wusste nicht mal, warum genau. Es hatte einfach raus gemusst. Jedenfalls war sie nach ihrer "Flucht" aus seiner Hütte auf Abstand gegangen.

Ihr war klar, dass der Wildhüter niemals ihre Liebe erwidern würde. Sie vermisste ihn. Die letzten drei Monate war sie ja praktisch ihre gesamte Freizeit bei ihm gewesen.

Ob er sie auch vermisste?

Nein, natürlich nicht! Wie konnte man nur so von sich eingenommen sein? Hagrids Welt hatte sich schließlich nicht um sie gedreht.

Tief in Gedanken versunken, bemerkte sie Professor Sprout nicht.

"Warum redest du nicht mit ihm?", hörte sie ihre Stimme.

Anna sah auf.

"Was?", fragte sie verwirrt.

"Offenbar ist was zwischen euch vorgefallen. Wahrscheinlich ein dummes Missverständnis."

Anna schüttelte den Kopf.

Nervös spielte sie mit dem Stift in der Hand.

"Nein, kein Missverständnis."

Sie war nur zu blöd gewesen um ihre Klappe halten zu können beendete sie den Satz in Gedanken. Sprout sah sie fragend an.

"Hat Hagrid noch Kontakt zu dieser Olympe Maxime?", wollte Anna wissen.

Professor Sprout sah sie ob des Themenwechsels überrascht an.

"Nicht das ich wüsste, meine Liebe.", antwortete sie.

Anna seufzte. Am besten schlug sie sich Hagrid aus dem Kopf.

Mary hatte Recht. Eine Beziehung zwischen einem Halbriesen und einer Frau konnte nicht gut gehen.

Anna versuchte sich wieder auf das Bestellformular zu konzentrieren. Doch es wollte ihr nicht so Recht gelingen.

Anna musste dringend mit jemandem reden. Aber nicht mit ihm.

"Mary wird sich zwar lustig machen aber ich brauch jetzt ihren Rat.", gestand sie sich ein.

"Was ist los? Der Brief klang ziemlich... seltsam.", wollte Mary von ihr wissen. Gemeinsam saßen sie in den Drei Besen. Anna hatte Mary eingeladen. Ein Schachzug damit sie verständnisvoller sein würde.

"Ich hab was unüberlegtes getan.", fing sie an.

"Nichts neues, Liebes. Die meisten deiner Entscheidungen sind unüberlegt.", meinte Mary und trank was von ihrem Butterbier. Anna erzählte ihr was vorgefallen war.

Eine Weile schwiegen sie.

"Das hast du nicht!", prustete Mary nachdem sie sich wohl von ihrem Schock erholt hatte.

"Doch, hab ich."

Mary versuchte ernst zu werden.

"Und... was hat er gesagt?"

"Nichts. Ich bin sofort raus. Es war so peinlich.", murmelte Anna und wurde rot. Mary lachte.

"Der Arme. Da bekommt er sowas gesagt und kann nicht mal drauf reagieren. Und was machst du jetzt?"

Mary sah sie neugierig an.

Anna zuckte mit den Schultern.

"Bis jetzt bin ich auf Abstand gegangen und ihm aus dem Weg. Ich meine, was soll er auch groß sagen?"

"Anna, ich liebe dich auch?", schlug Mary vor.

Anna sah sie streng an.

"Bald ist Weihnachten... Vielleicht fahr ich heim."

"Ich dachte, du wolltest in Hogwarts bleiben?"

Anna sah sie entsetzt und hilflos an.

"Würdest du?", wollte sie wissen.

Mary nickte.

"Und ich würde die Gelegenheit nutzen um das zu klären. Himmel, ihr mögt euch doch!"

Anna nickte. Vielleicht hatte Mary Recht. Vielleicht sollte sie wirklich mit dem Halbriesen reden?

Auch wenn es sehr peinlich werden würde.

Hagrid und Snape

Anna hatte endlich ihren Mut zusammengenommen und ging zu Hagrid. Mary hatte ihr deutlich klar gemacht, dass es nicht fair von ihr gewesen war, einfach aus der Hütte zu stürmen und dann auf Abstand zu gehen.

"Gib ihm wenigstens die Chance drauf zu reagieren.", hatte sie gemeint. Anna seufzte.

Sie hatte ein bisschen Angst. Aber da war immer noch die verrückte Hoffnung in ihr, dass er ihre Gefühle erwiderte.

Hagrid hatte sie doch gern und es hatte ihm doch gefallen, wenn sie bei ihm gewesen war. Anna sah ihn vor seiner Hütte stehen.

"Hallo Hagrid.", begrüßte sie ihn schüchtern. Er sah sie an und lächelte kurz.

"Hallo Anna. Hab mir schon gedacht, dass du bald vorbei kommst."

Anna schwieg. Bald war gut. Immerhin hatte sie sich einen Monat nicht mehr bei ihm sehen lassen.

"Ich wollte gerade in den Wald. Zu den Thestralen. Willst du mit?", fragte er sie. Anna nickte.

Während sie gingen, überlegte sie, wie sie am besten anfangen konnte.

"Sag mal, Anna. Hast du das ernst gemeint, was du gesagt hast?", wollte er wissen als sie auf einer Lichtung standen. Anna nickte.

"Ich liebe dich.", meinte sie schlicht. Er schluckte.

Anna streichelte den Thestral und wartete ab.

"Warum kannst du ihn sehen?", wollte Hagrid wissen.

Anna erklärte ihm, dass sie dabei gewesen war als ihr Urgroßvater väterlicherseits gestorben war.

"Er ist eingeschlafen. Nichts schlimmes also."

Er nickte und überlegte wohl immer noch.

"Anna? Das ist unmöglich mit uns.", meinte er schließlich zögernd.

Anna sah zu Boden.

"Warum?", fragte sie ihn leise.

Er seufzte und antwortete ebenso leise: "Du bist ein Mensch, ich bin ein Halbriese. Das ist der wichtigste Punkt. Es würde niemand akzeptieren. Außerdem bist du neunzehn. Ich bin über sechzig. Ich könnte dein Großvater sein, wenn ich kein Halbriese wäre. Es geht nich. Man würde dich und mich auslachen."

"Empfindest du den gar nichts?", wollte sie wissen.

"Anna, darum geht es aber nich."

"Warum?", wollte sie wissen. Sie schluchzte auf. Es tat so weh von ihm abgewiesen zu werden.

"Was glaubst du, was die Anderen sagen werden? Deine Eltern, Freunde und die Lehrer? Oder die Todesser?"

Anna schwieg. Darüber hatte sie auch schon nachgedacht. Aber es war ihr egal. Im Gegensatz zu ihm.

"Ich will nicht, dass man dich auslacht oder.. schlimmeres tut.", meinte er.

Anna sah wieder zu Boden.

"Und jetzt?"

Hagrid seufzt.

"Das ist deine Entscheidung."

Anna nickte. Allein ging sie zurück zum Schloss. Schließlich rannen die mühsam zurückgehaltenen Tränen doch. Sie stützte sich mit dem Rücken an der Mauer ab und weinte.

"Miss Smith? Was ist los?"

Na toll. Der hatte ihr gerade noch gefehlt!

Anna wandte sich um und sah Snape.

Sah er etwa.. besorgt aus? Nein, sie musste sich irren.

"Nichts.", meinte Anna und wischte sich die Tränen ab.

Er nickte und wollte gerade gehen als sie leise meinte: "Ich bin so dumm."

Er sah sie mit einer hochgezogenen Augenbraue an.

"Darüber lässt sich streiten."

Sie sah ihn an. Das letzte, was sie wollte, waren seine Sprüche.

"Was ist denn passiert?" Er ging zu ihr.

Leise erzählte sie ihm alles. Als sie geendet hatte, schwiegen beide.

"Und jetzt?", wollte er sanft wissen.

"Was hast du jetzt vor?"

Anna zuckte mit den Achseln.

"Wieder auf Abstand gehen.... Es hat so weh getan als er mich abgewiesen hat."

Die Tränen rannen ihr wieder über das Gesicht. Scheu streichelte Snape ihren Arm.

"Du wirst es überwinden.", meinte er leise.

Anna schüttelte den Kopf.

"Nie." Sie wusste, dass es sich albern anhörte.

Er lächelte leicht.

"Komm, Anna. Du solltest was essen. Du hast heute morgen nichts gefrühstückt und, soweit ich mitbekommen hab, war dein Mittagessen auch nicht sehr üppig."

Er nahm ihre Hand und gemeinsam gingen sie in die Küche.

Anna war verwirrt. Warum war er jetzt so.. nett zu ihr?

Er konnte sie doch nicht ausstehen, oder?

"Sie sind ja doch ganz nett."

Wieder lächelte er.

"Aber sag das bloss niemanden. Ich muss schließlich an meinen Ruf denken."

Anna lachte. Sie setzte sich und aß etwas. Es tat immer noch weh und es würde auch noch eine Weile weh tun.

"Kekse hinstellen"

Das war mein Chap. Ich hoffe, es hat euch gefallen.

Gerüchte und das Lied

Bedanken möchte ich mich bei Snape_Princess. Danke für dein Kommi.

Anna war auf dem Weg in das Lehrerzimmer. Ihr Kontakt zu Hagrid hatte sich auf das Grüßen beschränkt. Anna tat es immer noch weh, aber dafür hatte sich ihr Verhältnis zu Snape sehr gebessert. Sie würde ihn nicht als Freund bezeichnen aber er war netter zu ihr als vorher. Die beiden hatten viel miteinander geredet. Es hatte ihr unheimlich gut getan. Zum ersten Mal konnte sie erklären was und warum sie so für Hagrid empfand.

Snape lachte sie nicht aus. Er schien es sogar bis zu einem gewissen Punkt zu verstehen. Zumindest kam es ihr so vor.

Anna mochte Snape wirklich. Aber verliebt war sie immer noch in den Halbriesen. Anna seufzte.

"Er will mich ja doch nicht.", dachte sie bitter. Anna machte die Tür auf als sie McGonnagall und Sprout hörte.

"Offenbar hat es sich Anna doch anders überlegt"

"Was meinen Sie, Minerva?", wollte Sprout wissen.

"Nun, sie ist oft mit Professor Snape zusammen. So wie es aussieht hat sie sich in ihn verliebt. Offenbar hat sie Hagrids Abweisung ganz gut verkräftet."

"Glauben Sie? Schade, ich hatte gehofft, es sei ihr ernst mit ihren Gefühlen für ihn"

"Tja, offenbar hat Severus ihr mehr den Kopf verdreht als Hagrid."

Anna konnte es nicht glauben. Sie sollte in Snape verliebt sein?

Das war ja lächerlich! Die junge Frau liebte immer noch den Halbriesen. Snape war nur ein Freund für sie. Nicht mehr!

Anna hatte eigentlich einen Kaffee im Lehrerzimmer trinken wollen, doch dafür fehlte ihr mit einem Schlag die Lust.

Sie ging raus zum See. Neben dem Wald war dies ihr Lieblingsplatz. Anna sah auf das Wasser. Was fühlte sie eigentlich?

Sie liebte Hagrid. Es tat immer noch weh ihn zu sehen.

Warum konnte er nicht einfach ihre Liebe erwidern?

In den Muggelmärchen ihrer Mutter war es doch so einfach gewesen! Doch offenbar war das Leben kein Märchen, vor allem nicht bei der Liebe.

Anna seufzte wieder. Am liebsten hatte sie "Die Schöne und das Biest" gehabt. Die Tatsache, dass Aussehen keine Rolle bei der Liebe spielte hatte ihr schon immer gefallen.

"Na, Anna? Denkst du wieder an ihn?"

Sie drehte sich um und sah Severus auf sich zu kommen.

Anna lächelte schwach und nickte.

"Ich kann ihn nicht vergessen"

Severus setzte sich zu ihr. Anna erzählte ihm an was sie gedacht hatte und legte ihren Kopf auf seine Schulter.

"Ach Anna. Die Liebe ist wirklich kein Märchen. Meine Mutter hat diese Erfahrung auch machen müssen ."

Anna sah ihn neugierig an.

"Mein Vater war ein Muggel, meine Großeltern haben ihn nie akzeptiert. Meiner Mutter war das egal. Sie hat ihn dennoch geheiratet. Mein Vater hatte ein ziemlich jähzorniges Wesen. Er hat sie nie geschlagen oder mich.", fügte er hinzu Offenbar hatte er die Frage in Annas Gesicht gesehen.

"Doch wenn er wütend gewesen war, hat er sich mit ihr gestritten. Ich hab es gehasst."

Anna hörte ihm zu. Schließlich fragte sie: "Leben Sie noch?"

Snape schüttelte den Kopf und beließ es dabei.

Die junge Frau seufzte.

"Minerva glaubt, ich hätte mich in dich verliebt.", meinte sie leise.

"Lass sie reden, Anna.", meinte er.

"Aber was, wenn er es hört?", fragte sie verzweifelt.

Snape seufzte.

"Er liebt dich doch sowieso nicht. Da wird es ihm egal sein."

Anna seufzt wieder. Severus hatte Recht. Wahrscheinlich würde Hagrid eher froh sein. Immerhin war er sie ja endlich los. Anna fühlte sich elend. Sie sah zu Hagrids Hütte aus deren Schornstein Rauch kam. Um nicht zu weinen, fing sie leise an zu singen: *"Igendwann das weiß ich, da werd ich ihn verstehen und er wird das Leben mit andern Augen sehen. Jeder braucht den einen, der weiß wie 's um ihn steht. Der mit ihm die Träume teilt, ich zeig ihm wie das geht. Ich kenn Geschichten von Feen und von Zauberwesen, wo es Dinge gibt die 's sonst nicht gibt und Wunder jeden Tag. Ich fang den Silbermond, steig mit dir auf alle Berge, all das und mehr weil ich dich mag..."*

Seveus hörte ihr zu. Als sie geendet hatte, sah er sie an.

Anna wurde rot.

"Ich finde, das Lied passt zu ihm und mir", meinte sie leise.

Snape lachte.

"So so. Aber das mit dem Drachen besiegen, würd ich ihm nicht sagen. Immerhin liebt er die."

Anna kicherte und meinte: "Ich weiß. Komm, lass uns ins Schloß gehen." Er nickte und stand auf. Sie sah, wie Hagrid aus seiner Hütte kam und winkte ihm. Er winkte zurück. Sah er nicht verletzt aus als er sie mit Severus sah? Nein, das bildete sie sich nur ein.

"Ich will eben unbedingt, dass er mich liebt.", dachte Anna.

Ein weiters Chap

Hier ist der Link zu Annas Lied. Ich finde es passt sehr gut zu den beiden:

<http://www.youtube.com/watch?v=oscEpzFkHdo>

Meine Beta wird begeistert sein, endlich kennt sie es ;)

Streit

Anna sah zu Draco Malfoy. Sie musste zugeben, dass sie sich Sorgen um den Sechzehnjährigen machte. Er war ziemlich blass und desinteressiert. Sie hatte von Minerva gehört, dass der Junge keinerlei Interesse für den Unterricht zeigte und das war bei jedem Fach, das er belegt hatte, so.

Gut, Anna wusste, dass Dracos Vater in Askaban saß und seine Mutter allein zu Hause.

"Vielleicht macht er sich einfach nur Sorgen um seine Familie. Ich sollte mal mit Severus reden.", dachte sie.

Immerhin war Snape sein Hauslehrer. Wenn einer was tun konnte, dann Severus. Anna sah, wie der Junge schnell etwas Essen in sich hineinschlang und dann aufstand.

Anna seufzte und nahm sich ihre Zeitung. Wieder las sie von Vermissten.

Die Situation außerhalb von Hogwarts wurde immer düsterer. Anna wusste, dass viele sagten, dass Hogwarts sicher war solange Albus Dumbledore in Hogwarts war. Doch Anna hatte den Eindruck, dass der Schulleiter seine Schule öfter verließ als sonst. Auch heute war der Direktor nicht am Tisch. Anna spürte wie ihre Migräne wieder kam und verzog das Gesicht.

"Was ist los, Anna?", hörte sie Snapes Stimme. Er setzte sich neben sie.

"Nichts. Nur wieder Migräne. Ich hab die Zeitung gelesen.."

"Da würde jeder Migräne bekommen.", warf Severus ein. Anna lächelte kurz.

"Ich hab Draco Malfoy gesehen. Ich mach mir Sorgen um ihn.", meinte sie. Irrte sie sich oder hatte Severus' Gesicht einen abweisenden Ausdruck angenommen.

"Du solltest mal mit ihm reden.", kam sie auf ihr Anliegen zu sprechen. Für eine Weile herrschte Stille.

"Ich versichere dir, dass es dem Jungen gut geht. Ich nehme an, ihm bekommt das Pensum nicht, dass man von ihm verlangt."

Anna hatte das dumme Gefühl, dass Severus ihr auswich.

"Aber.."

"Anna, steck deine hübsche Nase lieber in deine Bücher, damit du deine Ausbildung schaffst. Und nicht in Angelegenheiten, die dich nichts angehen.", schnarrte Severus. Sie seufzte.

"Ganz wie du meinst. Du bist ja sein Lehrer. Ich bin ja nur die Praktikantin."

Damit stand sie auf.

"Das hab ich nicht gemeint, Anna.", meinte er und sah sie an.

"Ich muss noch was erledigen. Bis später.", würgte sie ihn ab und ging.

Anna war im Wald und ging eine Runde. Als Schülerin war es ihr verboten gewesen in diesen zu gehen, doch jetzt konnte sie es. Und das nutzte sie auch aus. Sie sah am Waldrand Hagrid sitzen. Anna überlegte, ob sie nicht einen anderen Weg einschlagen sollte.

"Nein! Ich habe genauso das Recht hier zu sein wie er!", dachte sie und ging weiter.

"Hallo Hagrid", begrüßte sie ihn. Hagrid schrack auf.

"Verdamm mich, Anna. Hast du mich erschreckt.", meinte er und sah sie an.

"Du solltest dich nicht so anschleichen, wenn du im Wald bist."

Anna sah ihn schuldbewusst an.

"Tut mir leid. Ich wollte dich nicht erschrecken. Was machst du hier?", wollte sie wissen.

"Hab wen besucht.", antwortete er ihr. Anna seufzte. Und wieder einer, der ihr auswich.

"Hab ich auf meiner Stirn stehen: Achtung, Klatschtante. Kann kein Geheimnis für sich behalten?", fragte sie sich.

"Bist ja ziemlich oft mit Snape zusammen.", hörte sie Hagrids Stimme.

"Wir sind nur Freunde.", meinte sie.

"Ah.. Auf einmal? Ich dachte, ihr mögt euch nich?"

Anna sah ihn verwundert an. Dann fiel bei ihr der Groschen.

"Du bist eifersüchtig.", flüsterte sie. Er war eifersüchtig und wenn er eifersüchtig war, dann musste er..

"Quatsch.", unterbrach Hagrid ihren Gedanken.

"Ich hab mich nur gewundert. Außerdem hab ich gehört, dass bei euch mehr als Freundschaft sei."

Anna schüttelte den Kopf.

"Nein, wir sind nur befreundet. Nicht mehr und nicht weniger." Er musterte sie.

"Sieht aber nicht so aus.", erwiderte er. Anna hätte am liebsten gelacht, so absurd war dieses Gespräch.

"Hagrid... Rubeus, ich liebe dich, nicht ihn."

Sie lächelte ihn an. Er schwieg.

"Dann solltest du dir das aus dem Kopf schlagen. Du weißt, dass das mit uns nicht funktioniert."

Bumm... und wieder hatte er sie mit dem Kopf zuerst auf den Boden der Tatsachen geknallt.

"Was empfindest du denn?", fragte sie ihn. Anna versuchte ihrer Stimme einen neutralen Klang zu geben.

"Das is unwichtig!"

"Nein, ist es nicht! Nicht für mich!", beehrte sie auf. Hagrid wandte sich ihr voll zu. Anna schluckte. Ihr war nie aufgefallen, wie groß er eigentlich war. Sie presste sich mit ihrem Rücken an einen Baum.

"Akzeptiere es, Anna. Es geht nicht und wenn wir es versuchten, kämen wir in Teufels Küche. Verlieb dich lieber in Snape. Das ist besser als deine irre Schwärmerei für mich!"

"Aber es ist keine Schwärmerei." flüsterte sie und spürte wie ihr die Tränen kamen. Hagrid sah sie an, dann ließ er sie allein. Anna sah ihm nach. Heute war definitiv nicht ihr Tag gewesen.

Das war echt nicht ihr Tag

Hoffe es hat euch gefallen

Weihnachten

Danke Carly für dein Kommi. Ich hab leider auch noch nie eine mit Hagrid+ OC gelesen. Ein Grund meine zu schreiben. Hier ist das nächste Chap

Es schneite. Anna stand draußen im Pausenhof. Es war schon ziemlich dunkel und so war sie ganz allein draußen.

Anna schloss die Augen. Sie liebte den ersten Schnee.

Die junge Frau spürte eine Hand auf ihrer Schulter.

"Was machst du hier, Anna?", hörte sie Severus leise Stimme. Sie drehte sich um.

"Ich hab gesehen, dass es schneit.. Was machst du so spät hier?", wollte sie wissen.

Severus schwieg eine Weile.

"Ich war unterwegs", meinte er ausweichend. Anna seufzte.

"Anna? Tut mir leid, wegen gestern. Ich war ziemlich schlecht gelaunt. Ich wollte es nicht an dir auslassen"

"Schon okay. Ich hätte nicht so reagieren sollen", meinte sie.

"Ich hab gestern Hagrid getroffen."

Leise erzählte sie, was passiert war. Severus seufzte.

"Du solltest es endlich akzeptieren. Vielleicht ist er eifersüchtig, vielleicht auch nicht. Du solltest nicht ewig Liebeskummer haben."

Anna schwieg.

"Anna, ich weiß es tut weh, aber du solltest.."

"Er war eifersüchtig", unterbrach sie ihn leise. "Ich bilde mir sowas nicht ein, Severus."

Snape seufzte und sah sie an.

"Also gut, wenn du unbedingt meinst.", flüsterte er.

Anna lächelte Severus an.

"Warum liebst du ihn?", fragte Severus sie auf einmal. Anna sah ihn erstaunt an.

"Warum ich ihn liebe? Er ist nett, lieb, freundlich und ein wunderbarer Mensch.", sie ignorierte Severus' amüsiertes Lächeln.

"Hagrid hat ein wunderschönes Lächeln und.. Er ist einfach nur.. perfekt.", schloss sie und wurde rot.

"Bleibst du an Weihnachten hier?", wechselte sie das Thema.

"Ich weiß noch nicht. Was ist mit dir?"

Anna nickte.

"Ich war schon lange nicht mehr an Weihnachten in Hogwarts.", antwortete sie.

"Gehst du auf Slughorns Party?"

Anna schüttelte den Kopf

"Keine Einladung und auch keine Lust zu."

Er lachte und meinte: "Kann ich verstehen. Ich bin eingeladen. Mal schauen, ob ich hingeh. Ich kann dich mitnehmen, wenn du es dir anders überlegst"

Anna streichelte den Thestral. Sie war gestern nicht auf der Party gewesen. Sie hatte einfach keine Lust gehabt.

Was sollte sie da auch schon?

Wenn sie mit Severus hin gegangen wäre, wäre die Gerüchteküche wieder am Brodeln. Das wollte sie nicht.

"Anna?"

Sie drehte sich um und sah ihn.

Hagrid..

"Was tust du hier? Ich dachte, du bist Zuhause?"

Anna schüttelte den Kopf.

"Ich wollte mal in Hogwarts bleiben."

Sie streichelte wieder den Thestral. Warum musste er jetzt auftauchen?

Er kam näher.

"Anna, ich wollte dir letztens keine Angst machen.", meinte er leise. Anna nickte.

"Schon gut.", erwiderte sie. Die junge Frau drehte sich zu dem Halbrisen um.

"Ich war nur.. erschrocken."

Er nickt.

Warum konnte er sie nicht einfach küssen?

Sie nahm seine Hand.

"Ich möchte nur, dass du es akzeptierst.", flüsterte er. Anna nickte abwesend. Er lächelte. Der Halbrise berührte ihre Wange. Sie öffnete leicht den Mund. Anna wusste, wie es in den Muggelmärchen normalerweise weiter ging.

"Und der Prinz küsste die Prinzessin", dachte sie.

"Ich liebe dich.", stieß sie leise und atemlos hervor. Er schluckte und wollte sich abwenden, doch Anna berührte sein Gesicht und zwang ihn sie anzusehen.

Nun, wenn der Prinz nicht wollte..

Anna beugte sich zu ihm und küsste ihn. Für einen Moment blieb er erstarrt stehen, dann legte er die Arme um sie und erwiderte den Kuss. Anna schmiegte sich an ihn. Während sie sich küsste, fing es wieder zu schneien an.

Nun, ich wollt es nicht zu lange raus zögern =D

Ich hoffe, es ist realistisch genug. Ich kann mit Kusszenen nicht umgehen =D

Glück

*Für einen Moment blieb er erstarrt stehen, dann legte er die Arme um sie und erwiderte den Kuss.
Anna schmiegte sich an ihn. Während sie sich küssten, fing es wieder zu schneien an.*

Anna spürte wie er sich von ihr löste. Hagrid sah sie an und streichelte leicht ihre Wange. Sie schwiegen beide.

"Oh bitte, sag nicht, dass es dir leid tut. Dass der Kuss ein Fehler war.", flehte sie ihn stumm an. Doch er schwieg.

Immer noch fuhr Hagrid mit seiner Hand über ihre Wange. Anna lächelte. Schließlich küsste er sie wieder. Die junge Frau erwiderte und schloss die Augen.

Sie sahen sich an und sie spürte, wie eine Schneeflocke auf ihr Gesicht fiel.

"Is dir kalt?", fragte er leise. Anna schüttelte den Kopf. Wieder küssten sie sich.

Er konnte so gut küssen..

Auch wenn sein Bart etwas kitzelte. Der Halbbriese löste sich nun ganz von ihr, nahm jedoch ihre Hand. Gemeinsam gingen sie aus den Wald. Anna lächelte. Er hatte sie geküsst. Zweimal sogar von sich aus.

Gut, er hatte nicht gesagt, dass er sie liebte, aber sie hatte auch Zeit. Solange die Küsse ihm nicht leid taten, war es in Ordnung. Als sie an seiner Hütte ankamen, lächelte sie ihn an.

"Ich muss noch was erledigen.", meinte sie. Der Wildhüter nickte. Er hielt immer noch ihre Hand. Anna sah ihn an.

"Ich komm später wieder."

"Ja.. Bis dann, Anna", verabschiedete er sich und ließ offenbar widerwillig ihre Hand los. Sie ging zum Schloß.

Kurz drehte sie sich um und sah, wie er ihr nach sah. Anna hob die Hand und auch er tat es. Sie lächelte und ging weiter.

Anna saß in der Großen Halle und lächelte vor sich hin. Heute Abend würde sie mit ihm reden. Sie berührte ihre Lippen. Noch wagte sie nicht daran zu denken, dass er womöglich doch ihre Gefühle erwiderte.

"Am Ende mache ich mir zu viele Hoffnungen und er wieder einen Rückzieher.", dachte sie.

Anna sah wie Dumbledore zu ihr ging. Er war also wieder da. Der Schulleiter lächelte.

"Wie geht es Ihnen, Anna?", wollte er wissen.

"Sehr gut.", antwortete sie. Er sah sie an und lächelte.

"Sieht man Ihnen auch an."

Anna unterhielt sich eine Weile mit ihm, dann trennten sie sich. Die junge Frau ging hinaus auf das Gelände. Sie klopfte an die Tür und wurde von Hagrid reingelassen.

Anna lächelte ihn an. Die beiden setzten sich.

"Anna, das im Wald..", er schwieg.

Die junge Frau sah ihn an. Eigentlich war sie auf das Schlimmste gefasst. Egal was er sagte, es würde ihr weh tun aber nicht überraschen.

"Ja?", hakte sie nach als das Schweigen zu lange dauerte. Er nahm ihre Hand.

"War schön.", beendete er den angefangenen Satz. Anna strahlte.

"Ja, das wars.", bestätigte sie. Anna streichelte seine Wange.

"Wir müssen völlig irre sein.", meinte er leise. Anna lachte.

"Vielleicht. Es muss niemand wissen.", flüsterte sie.

Hagrid nickte. Er beugte sich zu ihr und küsste sie. Anna ließ ihre Hand auf seiner Wange liegen.

"Wir können es langsam angehen lassen.", schlug sie vor als sie sich lösten.

Der Halbbriese nickte und sah erleichtert aus.

Die junge Frau war glücklich. Sehr glücklich sogar.

Wieder streichelte er ihre Wange so wie er es im Wald getan hatte. Anna schloss die Augen.

Sie würde es niemandem sagen. Nicht Severus und auch nicht Mary. Das war ihre Sache.

Noch sagte Hagrid nicht, dass er sie liebte aber das würde er bald. Ganz bestimmt sogar. Anna legte die

Arme um ihn und küsste ihn wieder.

So, sie hat ihn bekommen =D

Ich hoffe, euch hat das Chap gefallen

Grawp

Anna ging hinter Hagrid durch das Schulgelände. Es war bitterkalt und sie wünschte sich, einen dickeren Umhang angezogen zu haben. Woher hätte sie auch wissen können, dass er mit ihr rausgehen würde?

Es war der letzte Ferientag. Heute würden die Schüler wieder in die Schule kommen. Es waren nicht viele in Hogwarts geblieben. Die Mütter wollten ihre Familien zusammenhalten. Anna konnte es ja verstehen. Auch ihre Eltern waren nicht begeistert gewesen, dass sie in Hogwarts geblieben war.

"Rubeus?", sprach sie ihn schließlich an. "Wo gehen wir hin? Mir ist kalt."

Er drehte sich zu ihr um und drückte ihre Hand.

"Wir sind gleich da, Anna. Ich will dir wen vorstellen.", erwiderte er. Anna war überrascht. Wen wollte er ihr vorstellen? Vielleicht bekam sie endlich raus bei wem er so oft war. Sie hatte ein flaes Gefühl im Magen. Sie spürte, wie Hagrid ihre Hand nahm. Er war so lieb aber irgendwie hatte sie das dumme Gefühl, dass er was ausgefressen hat.

Sie gingen schweigend nebeneinander her. Sie hatten die ganzen restlichen Ferien zusammen verbracht. Da ohnehin so gut, wie keiner da gewesen war, hatte sich auch niemand dafür interessiert wo Anna abgeblieben war. Schließlich blieb er vor einer Höhle stehen.

"Warte kurz, Anna. Ich muss nur kurz schauen, in welcher Stimmung er ist."

Mit diesen Worten ging er in die Höhle und lies sie allein.

Anna starrte ihm verdutzt nach.

"Wer er?", dachte sie. Die junge Frau wartete. Ihr war kalt und sie hatte ein unheimliches Gefühl.

Wo blieb er?

Anna seufzte. Als er wieder raus kam, strahlte sie.

"So, ähm.. Pass auf, Anna. Du weißt, ich bin ein Halbriese.", meinte er. Hagrid schien zu überlegen, wie er etwas erklären konnte. Anna nickte. Ihr war es egal, dass er ein Halbriese war.

"Ich war vor ein paar Jahren mit Olympe bei den Riesen.", erklärte er weiter. Anna zog die Augenbrauen hoch. Was hatte er da getan? Und vor allem, warum mit Maxime?

Er erzählte ihr, was sie bei den Riesen getan hatten und meinte dann leise: "Ich hab meinen Bruder gefunden. Grawp."

Anna nickte. Dann, nach ein paar Minuten fiel bei ihr der Groschen. Ein riesengroßer Groschen.

"Du hast ihn mitgenommen. Er ist in der Höhle.", meinte sie leise. Er nickte und sah sie beklommen an.

Anna ging in die Höhle und tatsächlich saß dort ein ziemlich großer.. Typ. Die junge Frau sah ihn mit offenem Mund an. Er erwiderte ihren Blick

"Grawp? Das ist Anna. Ich hab dir doch schon von ihr erzählt", meinte Hagrid, der ihr gefolgt war.

Anna lächelte. Irgendwo sah er süß aus...

"Hallo Grawp.", meinte sie.

"An.. na.", stammelte er.

Hagrid legte einen Arm um sie.

"Gott sei Dank hast du so einen kurzen Namen. Kann er sich besser merken."

Anna lachte.

"Ich hab gehört, Umbridge habe im Wald einen Riesen gefunden. Ich hielt es für eine Wahnvorstellung von ihr.", meinte sie leise. Rubeus schluckte.

"Er hat ihr nix getan."

Anna drehte sich um und lächelte.

"Das weiß ich doch.", flüsterte sie. Hagrid lächelte sie an.

Anna wusste, dass er ihr sehr vertrauen musste, wenn er ihr seinen Bruder vorstellte.

Am Abend war sie bei ihm. Hagrid küsste sie.

"Geht es?", fragte er leise, nachdem sie sich gelöst hatten.

Anna nickte. Sie lag auf seinem Bett und er über ihr. Hagrid hatte sich abgestützt. Vorsichtig streichelte sie seine Wange.

"Ist dir das nicht zu unbequem?", wollte sie wissen.

Er schüttelte den Kopf, legte sich aber dennoch neben sie. Anna kuschelte sich an ihn.

"Dein Bett sah irgendwie größer aus.", meinte sie und legte ihren Kopf auf seine Brust.

Hagrid lachte und streichelte ihren Rücken. Anna schloss die Augen. Es gefiel ihr, wenn er das machte.

"Warst du eigentlich wirklich eifersüchtig?", fragte sie leise. Sie hatte schon seit ein paar Tagen überlegt, ob sie ihn das fragen sollte. Er hörte auf ihren Rücken zu streicheln, lies seine Hand aber auf ihrem Rücken. Für eine Weile herrschte Stille.

Anna war schon fast eingeschlafen als sie seine Antwort mitbekam.

"Etwas.. Du und er ward so oft zusammen und dann hab ich Professor Sprout und Minerva gehört, dass bei euch mehr sei."

Sie sah ihn an. Anna seufzte.

"Bei mir warst du ja gar nicht mehr. Ich weiß, dass du Abstand gebraucht hast, aber.. Ich hab dich vermisst.", erzählte er weiter.

"Ich hab dich auch vermisst.", erwiderte sie leise. Sie küsste ihn wieder.

"Was machen wir, wenn die Ferien zu Ende sin?", fragte er leise.

Anna seufzte. Sie waren ja schon zu Ende, aber heute waren Schüler und Lehrer zu sehr mit Auspacken und Erzählen beschäftigt. Da konnte sie ruhig zu ihm abhauen.

"Uns wird schon was einfallen.", meinte sie. Er nickte und legte die Arme um sie.

Aufgeflogen

Anna schob sich ein weiteres Stück Rührei in den Mund. Snape, der neben ihr saß, hob eine Augenbraue.

"Das ist jetzt deine dritte Portion. Wenn man vom Brötchen mal absieht.", meinte er und sah sie an. Anna erwiderte seinen Blick. Die Ferien waren nun schon seit zwei Wochen vorbei. Doch sie und Hagrid trafen sich immer noch in regelmäßigen Abständen.

"Und?", hakte sie nach.

"Fast könnte man denken, du bist schwanger."

"Von wem denn bitte schön?", stellte sie sich dumm. Snape lächelte leicht.

"Hagrid?", schlug er vor. Anna verschluckte sich an ihrem Stück Rührei und hustete.

"Wie kommst du.. ich meine.. Wieso denn von ihm?", stotterte sie. Snape lachte leise.

"Jetzt bin ich mir wirklich sicher. Nun, er starrt dir beim Frühstück immer hinter her und zwar ziemlich verträumt. Er sieht auffallend oft zu dir. Jetzt übrigens wieder.", setzte er hinzu.

"Ich hab ihm gesagt, er soll das nicht machen.", murmelte sie. "Außerdem scheinst du von deinem Liebeskummer befreit zu sein."

Anna grinste.

"Und du summt auffallend oft euer Lied.", fügte er hinzu. Anna wurde rot.

"Und ich dachte, du hättest meine Gedanken gelesen.", scherzte sie. Snape verzog das Gesicht.

"Nur Muggel reden vom Gedankenlesen. Aber sei's drum. Bei dir jedenfalls muss ich kein Legilimentik anwenden. Du bist wie er, ein offenes Buch. Ihr beide passt wirklich zusammen.", schloss er. Anna lächelte.

"Wir sind seit Weihnachten zusammen. Er und ich haben in den Ferien ziemlich viel Zeit miteinander verbracht. Er ist perfekt, Severus.", erzählte sie leise.

"Hat er dir gesagt, dass er dich liebt?", fragte Severus neugierig. Anna schüttelte betrübt den Kopf.

"Noch nicht. Aber wir haben noch Zeit.", antwortete sie.

"Und? Kannst du von ihm schwanger sein?", fragte Severus. Sein Tonfall hörte sich besorgt an. Anna schüttelte wieder den Kopf.

"Wir haben noch nicht.. ich meine, wir.."

Wieder wurde sie rot.

"Wir sind noch nicht soweit.", sagte sie schlicht.

"Verstehe..", meinte Severus leise.

Anna saß bei Hagrid. Sie hatte sich am Abend eine Weile zu ihm stehlen können. Die junge Frau hatte die Augen geschlossen, während sie sich küssten. Anna musste leicht kichern.

"Was is?", fragte Rubeus sie.

"Dein Bart kitzelt etwas.", antwortete sie leise.

"Achso.", brummte er. "Soll ich ihn ab machen?"

Anna schüttelte den Kopf.

"Nein!", protestierte sie leise, während sie über seinen Arm strich. "Er passt zu dir."

Er lächelte und streichelte ihre Wange. Anna schloss die Augen und genoss es. Sie legte ihre Hand auf seine Hand und küsste diese.

"Ich liebe dich, Anna.", hörte sie ihn sagen.

Die junge Frau öffnete die Augen und sah den Halbriesen

"Ich liebe dich auch, Rubeus."

Das erste Mal

Danke für dein Kommi Snape_Princess

*Ich hoffe dir gefällt meine FF weiterhin *rotverd**

Anna war bei Hagrid und küsste ihn. Immer wieder trafen ihre Lippen aufeinander. Sie lächelte als er sie ansah. Die junge Frau zog ihn näher an sich.

"Anna, nich.. Ich will dir nich weh tun.", meinte er. Anna streichelte seine Wange.

"Tust du nicht." Wieder küssten sie sich. Anna streichelte seinen Arm. Hagrid strich über ihre Wange.

Anna wollte mehr von ihm. Wieder küsste sie ihn.

Sie streichelte seine Brust.

Die junge Frau zog seinen Pullover hoch.

"Was machst du denn, Anna?", hörte sie ihn fragen. Sein Atem schien schwerer zu werden.

"Zieh ihn aus.", meinte sie leise. Hagrid tat was sie wollte.

Wieder küssten sie sich. Anna legte die Arme um ihn so gut es ging. Sie streichelte ihn. Die junge Frau konnte spüren, wie seine Hand sich auf ihre Brust legte und diese streichelte.

Anna setzte sich etwas auf und zog ihre Bluse aus. Als sie sich wieder auf den Rücken legte, küsste er ihren Hals.

Anna schloss die Augen. Sie spürte, wie ihre Haut kribbelte nachdem die Lippen des Halbriesen dort gewesen waren. Die junge Frau streichelte ihn. Anna lies ihre Finger tiefer gehen, doch Hagrid fing ihre Hände mit seinen ein.

"Anna? Ich.. hab noch keine Erfahrung mit.. naja..", stotterte er. Anna lächelte.

"Das macht nichts. Ich meine..", sie wurde rot.

"Ich doch auch nicht."

Er sah sie an und streichelte ihre Wange. Er sah überrascht aber auch beklommen aus.

"Ich will dir nich weh tun, Anna.", sagte er leise.

Anna setzte sich auf und küsste ihn.

"Das tust du bestimmt nicht, mein Liebling.", erwiderte sie und streichelte seine Wange. Langsam lies Hagrid seine Hände über ihren Körper gleiten. Anna stöhnte leise.

Sie wollte ihn jetzt. Die junge Frau legte die Arme um ihn.

Vorsichtig legte er sie auf den Rücken und küsste sie.

Anna hatte ihren Kopf auf seine nackte Brust gelegt. Immer wieder strich Rubeus über ihren Rücken. Anna sah auf und lächelte. Es war schön gewesen.

Nicht das was sie erwartet hatte oder was die anderen ihr erzählt hatten, aber es war dennoch schön gewesen.

Ein bisschen kurz vielleicht..

Er war ganz vorsichtig und wundervoll gewesen.

"Anna? Tut mir leid, dass ich.. naja..", murmelte er und wurde rot. Doch Anna legte ihre Hand auf seinen Mund.

"Es war schön gewesen, Rubeus. Es war nicht zu schnell oder so.", sagte sie leise.

Er lächelte und streichelte immer noch ihren Rücken. Anna legte ihre Hand auf seine Brust und schloss die Augen.

"Bleib heut hier, Anna.", hörte sie ihn flüstern.

"Ja.. ich bleib hier.", erwiderte sie und kuschelte sich an ihn.

Eifersucht

Anna sah wie Hermine Granger zu Ron Weasley sah. Sie war eifersüchtig, Anna sah es ihr an. Lavender küsste Ron und Hermine lief rot an. Anna lächelte.

Eifersucht.. Ein Problem mit dem sie sich auch rum schlug. Der Gedanke, dass Rubeus etwas mit Olympe Maxime gehabt haben könnte, machte sie krank.

Er sagte aber auch nichts dazu. Sie seufzte. Anna konnte Hermine so gut verstehen. Auf der anderen Seite hatte Anna sich aber auch nicht so richtig getraut nachzufragen.

Nur einmal hatte sie es gewagt.

Er hatte die junge Frau angesehen und gelächelt.

"Nichts, Anna", hatte er gemeint. "Zwischen mir un Olympe is nichts vorgefallen."

Doch Anna hatte gehört, dass Rubeus ziemlich in die Schulleiterin von Beauxbatons verschossen gewesen war.

Außerdem war er letztes Jahr einen ganzen Sommer mit ihr zusammen gewesen!

Es machte Anna krank, dass sie nicht so richtig wusste was da war.

Aber wollte sie das wirklich wissen?

Würde es ihre Eifersucht nicht eher noch mehr anfachen?

Anna wusste es nicht. Sie seufzte und ging zum Krankenflügel. Von Katie hatte man immer noch nichts wirklich Neues erfahren. Anna hatte von Minerva erfahren, dass Harry Potter Draco Malfoy verdächtigte. Aber sie konnte sich das nicht so richtig vorstellen. Der Junge sah nicht wie ein Mörder aus.

Anna setzte sich auf eines der Betten und legte sich hin. Hier war sowieso keiner.

Irgendwas stimmte nicht! Anna hatte ein ganz komisches Gefühl. Dumbledore, der so oft weg war und Severus, der auf einmal Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste war. Soweit sie sich erinnern konnte, hatte jeder Lehrer nach einem Jahr das Fach schmeißen müssen. Anna machte sich große Sorgen.

In der Zeitung kamen immer wieder neue Meldungen von Vermissten und Ermordeten.

Und sie hatte nichts Besseres zu tun als etwas mit einem Halbriesen anzufangen!

Sie würde heute Abend wieder zu ihm gehen. Rubeus war oft im Wald. Anna hatte das dumme Gefühl, dass er ihr etwas verschwieg.

Kurz flammte die Eifersucht in ihr auf, doch sie verdrängte sie rigoros.

Anna musste damit aufhören und dem Halbriesen vertrauen.

Er liebte sie und niemanden anderen. Herr Gott, er vertraute ihr, deswegen hatte er ihr Grawp gezeigt! Also sollte sie ihm auch vertrauen.

Anna war bei Rubeus. Er strich ihr über den Rücken. Sie hatte die Augen geschlossen und genoss seine Berührungen. Die Hexe sah den Halbriesen an und lächelte.

„Wo warst du heute Nachmittag?“, wollte sie wissen.

„Ich wollte dich besuchen aber.... Naja, du warst nicht da.“

Sie versuchte nicht vorwurfsvoll zu klingen. Er sah sie eine Weile an und meinte dann: „Ich hatte was zu erledigen.“

Anna verzog das Gesicht. Sie war nicht zufrieden mit seiner Antwort.

Warum konnte er ihr nicht sagen, was er im Wald getrieben hatte? Anna seufzte und wollte was sagen, doch der Wildhüter verschloss ihren Mund mit einem Kuss.

Sie erwiderte ihn und umarmte den Halbriesen.

„Ich liebe dich, Anna.“, hörte sie ihn leise sagen.

Anna lächelte.

„Ich dich auch, Rubeus.“

Sie musste endlich aufhören eifersüchtig zu sein!

Die junge Frau hoffte, dass sie das schafft.

Tja, bei wem Rubeus wohl war?

Ich geb nen Tipp: Er ist groß und hat viele Beine und Augen XD

Quidditch

Anna saß am Bett von Ron Weasley. Er war zwar über dem Berg aber dennoch wollte sie ihn nicht allein lassen.

Die junge Frau seufzte. Wieder eine Nacht weniger bei dem Halbriesen. Wenn Poppy kam, war sie meistens zu müde um auch noch zu Hagrids Hütte zu gehen und so ging sie in ihre eigenen Räume. Er vermisste sie und Anna ihn. Aber Patienten gingen eben vor!

Die Hexe sah den schlafenden Jungen an. Sie war immer noch verwirrt. Wer sollte es auf Ron Weasley abgesehen haben? Hatte Rubeus Recht? Ging es nur um Quidditch?

Irgendwie glaubte Anna das nicht. Während die anderen sich unterhalten hatten, war sie im Büro gewesen, doch sie hatte jedes Wort verstanden. Offenbar war der Met gar nicht für Slughorn zum Eigengebrauch bestimmt gewesen. Horace hatte ihn Dumbledore schenken wollen.

Anna gähnte. Sie war so müde. Vielleicht sollte sie noch was lernen. Die junge Frau stand auf und ging zum Fenster. Sie sah zur Hütte und bemerkte, dass sie stockdunkel war. Anna verzog verwirrt das Gesicht.

"Ob er wohl schon schläft?", fragte sie sich.

"Oder ob er vielleicht gar nicht da ist?" Eifersucht und Panik befielen sie, doch Anna schob sie rigoros weg. Sie musste aufhören damit.

"Ah, Anna. Du kannst in deine Räume gehen. Ich übernehm mal für dich.", hörte sie Pomfreys Stimme. Anna drehte sich um und lächelte.

"Danke.", meinte sie.

Anna bezog die Betten neu. Eigentlich sollten die Hauselfen das machen, aber sie hatte ohnehin nichts zu tun. Sie sah wie Ron Weasley dem Quidditchspiel lauschte. Er sah besorgt aus. Anna lächelte.

"Nicht so besorgt aussehen, Mister Weasley. Gryffindor wird bestimmt gewinnen.", versuchte sie ihn aufzumunternd. Er nickte abwesend.

"Íst es wegen Cormac?", wollte Anna wissen. Der Rothaarige nickte ertappt.

"Potter hat Ihnen doch gesagt, dass er Sie als Hüter behält. Egal, wie gut McLaggen ist.", sagte sie zu ihm.

"Sie sollten Ihrem Freund vertrauen."

Ron lächelte sie dankbar an.

"Ja, Sie haben Recht. Miss Smith.", meinte er.

"Nenn mich Anna. Dieses "Miss Smith" klingt als ob ich dreißig wäre.", meinte sie zwinkernd. Ron fing an zu lachen.

"Okay.. Da! Irgendwas ist passiert!", sagte er plötzlich. Anna hatte auch was gehört. Eine Art Aufjaulen.

Was wohl passiert war? Vielleicht ein Foul. Anna seufzte. Sie hatte sich nie groß für Quidditch interessiert. Als Schülerin hatte sie es auch nicht gespielt. Meistens war sie nicht mal bei den Spielen dabei.

Vielleicht sollte sie sich heute Abend mal zu Rubeus verziehen? Weasley schien es ja besser zu gehen.

Ja, heute würde sie zu ihm gehen. Egal was los war.

So, mal etwas anderes. Ich hoffe, es gefällt uch trotzdem

Aragog

Anna seufzte. Irgendwie war dieses Jahr verhext. Gut, seit Potter an der Schule war, war jedes Jahr verhext gewesen, aber dieses Jahr häuften sich die Vorkommnisse. Anna machte sich ernsthafte Sorgen. Vor allem um Rubeus. Er war sehr oft nicht zu Hause gewesen. Was er wohl tat?

Anna lehnte sich auf ihrem Stuhl zurück und gähnte. Sie hatte keine Lust mehr zu lernen.

Vielleicht sollte sie zu Rubeus gehen. Anna räumte ihre Bücher zusammen. Sie hatten sich schon lange nicht mehr gesehen. Zuerst wegen Potters Schädelbruch und dann, weil sie Tag und Nacht gelernt hatte. Anna konnte bei ihm nicht lernen. Er war viel ablenkend. Die junge Frau musste grinsen. Bis jetzt konnte sie dem Halbriesen nicht widerstehen. Anna ging hinaus und zu seiner Hütte. Sie wunderte sich, dass der Schornstein nicht rauchte. Ob er wohl wieder unterwegs war?

Anna klopfte bei ihm als sie angekommen war, doch er öffnete nicht. Die junge Frau verzog enttäuscht das Gesicht. Anna setzte sich auf die Treppe. Dann würde sie eben warten.

Nach etwa einer Stunde kam Rubeus aus dem Wald. Anna versuchte zu lächeln, doch es wollte nicht so recht gelingen.

"Hallo, Rubeus", begrüßte sie ihn.

"Ganz ruhig, Anna. Mach ihm jetzt keine Vorwürfe. Er hatte bestimmt einen guten Grund im Wald zu sein.", dachte sie.

Der Halbriese lächelte und küsste sie zur Begrüßung. Anna lachte leise.

"Sie sind nicht sehr vorsichtig, Mister Hagrid", zog sie ihn auf.

"Man könnte uns sehen."

Er lachte.

"Komm mit rein", bat er sie. Anna nickte und ging mit ihm in die Hütte. Sie setzte sich auf sein Bett.

"Was hast du im Wald gemacht?", fragte sie ihn.

Er sah sie eine Weile an, dann antwortete Rubeus: "Ich.. hab wen besucht."

Anna sah ihn neugierig an. Doch statt ihr zu sagen wen er besucht hatte, küsste er sie. Anna erwiderte überrascht.

Sie wusste worauf der Kuss hinauslaufen würde und sie würde ihn nicht aufhalten.

Anna streichelte Rubeus' Wange. Sie hat es sehr genossen. Schon viel zu lange hatten sie nicht mehr das Bett geteilt.

Leise sang sie für ihn. Der Halbriese hörte mit geschlossenen Augen zu.

"Wie viele Lieder kennst du eigentlich?", fragte er sie als Anna fertig war.

"Genug für uns beide.", antwortete sie.

"Ich war heute bei einem Freund. Er ist sehr krank und ich mach mir Sorgen, dass er stirbt. Deswegen bin ich jeden Tag bei ihm.", erzählte er unvermittelt. Anna fühlte sich schuldig.

"Tut mir leid. Wie heißt er?"

"Aragog."

"Soll ich mal mit?", fragte sie. Er schüttelte den Kopf.

"Lieber nicht"

Anna seufzte.

Wochenende

Anna spürte am nächsten Tag wie sie wach wurde. Eigentlich wollte sie es nicht. Es war zu gemütlich und sie fühlte sich einfach nur wohl. Sie kuschelte sich an die Person, die neben ihr lag. Die junge Frau konnte spüren, wie diese die Arme um sie geschlungen hatte. Anna öffnete die Augen. Sie sah hoch und sah Rubeus ins Gesicht. Er schlief noch. Die Hexe lächelte und betrachtete den Halbriesen. Er hatte eine kleine Falte zwischen den Augenbrauen. Anna streichelte seine Wange. Heute war Samstag, also hatten sie ein ganzes Wochenende. Anna hatte frei und auf lernen keine Lust. Sie wollte viel lieber bei.. ihrem Freund sein.

Anna musste lächeln.

"Rubeus ist mein Freund. Seit Weihnachten und ich hab ihn nie so genannt.", dachte sie. Vorsichtig, damit er nicht wach wurde, küsste sie seine Lippen. Sie streichelte seine nackte Brust und beobachtete ihn. Er sah friedlich aus, wenn er schlief. Gut, das tat er ohnehin meistens, aber jetzt sah er wirklich glücklich und friedlich aus.

"Von was er wohl träumt?", fragte sie sich. Normalerweise war er immer vor ihr wach, doch heute hatte sie mal das Glück vor ihm erwacht zu sein. Sie lehnte sich an ihn und hörte sein Herz schlagen. Anna musste lächeln. Sein Herz gehörte ihr. So wie ihres ihm gehörte.

Sie schloss die Augen. Die Hexe spürte, wie Rubeus ihr über den Rücken strich.

"Machst du das immer, wenn ich bei dir bin und du vor mir wach bist?", fragte sie leise und sah auf. Rubeus lächelte.

"Du bist schon wach? Ich dachte, du würdest noch schlafen."

Anna schüttelte den Kopf.

"Zur Abwechslung bin ich mal als erste wach geworden.", antwortete sie.

"Musst du gehen?", wollte er wissen. Sie schüttelte den Kopf.

"Nicht, wenn du es nicht willst.", meinte sie.

Anna hoffte, dass der Halbriese sie nicht weg schickte. Doch er lächelte.

"Ich möchte, dass du heute bleibst."

Anna strahlte ihn an. Sie setzte sich auf und angelte sich seinen Pullover vom Boden. Anna zog ihn sich über. Der Halbrise lachte.

"Ein bisschen zu groß", gab sie zu.

"Ja, aber nur ein bisschen.", neckte er sie. Anna küsste ihn. "Ich mach Frühstück.", meinte sie und stand auf.

"Was gibt es denn?", wollte er wissen. Anna lachte leise. Sie hatte seinen Unterton gehört.

"Mich nicht.", meinte sie. Er wurde rot. Die Hexe hatte also seine Gedanken richtig erraten.

"Ach, Rubeus...", seufzte sie und ging zu ihm. Anna küsste ihn und er schlang die Arme um sie.

Sie saßen an seinem Tisch und aßen. Anna hatte ihnen Rühreier gemacht.

Er aß und Anna las den Tagespropheten. Rubeus lächelte sie an und trank etwas von seinem Tee. Anna grinste.

"Schmeckt es?", wollte sie wissen. "Sei bitte ehrlich."

Rubeus' Lächeln wurde breiter.

"Es ist sehr gut, Anna.", antwortete er. Die Hexe lächelte.

"Danke.", sagte sie und wurde rot.

"Ich muss kurz noch ins Schloss und ein paar Klamotten holen. Ich beeil mich auch.", sagte sie.

Er lächelte.

"Okay, ich freu mich. Musst du heute noch lernen?",

Er sah sie an und strahlte als Anna den Kopf schüttelte.

"Dieses Wochenende bleib ich bei dir.", versprach sie ihm.

Am Sonntag lag Anna neben ihm. Rubeus schlief schon längst. Sie hatten zwei sehr schöne Tage gehabt. Sie waren viel spazieren gewesen und hatten auch die Thestrale besucht. Auch bei Grawp waren sie gewesen. Der Riese hatte Anna wohl genauso vermisst wie sein Bruder sie. Anna streichelte Rubeus. Sie wollte noch

nicht schlafen. Viel zu schnell würde der Morgen kommen und sie müsste wieder weg.

Anna kuschelte sich an den Halbriesen und schloss die Augen. Seine Wärme und die des Bettes machten sie schläfrig und so schlief auch sie ein.

Severus´Sorge

Anna saß am See und träumte vor sich hin. So bemerkte sie auch Severus nicht bis er ihr eine Hand auf die Schulter legte und sich zu ihr setzte.

"Hier bist du also. Ich dachte schon dir sei was passiert. Immerhin hat man dich das ganze Wochenende nicht zu Gesicht bekommen.", meinte er. Anna lächelte.

"Ich war bei ihm.", sagte sie und strahlte. Severus nickte verstehend.

"Hab ich mir am Sonntag gedacht." gab er zu. Sie schwiegen eine Weile, dann sagte Severus leise und unvermittelt: "Du und er solltet besser aufpassen."

Anna sah ihn an.

"Die Todesser sind da draußen und.."

"Komm mir nicht mit denen!", unterbrach Anna ihn. "Es ist meine Sache mit wem ich zusammen bin. Niemanden geht es was an."

Er lächelte leicht.

"Diesen Standpunkt hat meine Mutter auch vertreten.", meinte er leise. Anna sah ihn neugierig an. Severus hatte ihr ja bereits erzählt, dass er ein Halbblut war, wie sie und dass seine Eltern tot waren.

"Du hast mir doch erzählt, sie seien tot.", meinte sie. Severus nickte.

"Das stimmt. Meine Eltern starben, da war ich erst achtzehn.", sagte er mit emotionsloser Stimme. Doch Anna spürte, dass er nur so tat.

"Meine Mutter war eine Aurorin. Sie war eine der besten. Als sie meinen Vater kennen lernte, haben die beiden sich in einander verliebt. Meine Mutter hat noch eine Weile weiter gearbeitet bis sich schwanger wurde. Für mich und Dad hat sie gekündigt. Als die Todesser und der Dunkle Lord immer mächtiger wurden, war Moody bei ihr. Er hat sie wohl überreden wollen zurück zu kommen. Ich weiß nicht, ob sie es wäre aber dem Dunklen Lord war wohl.. das Risiko zu groß gewesen. Er hat meine Eltern ermordet."

Sie schwiegen eine Weile und Anna nahm Severus´Hand.

"Jedenfalls hat sie Dad geliebt und hat sich auch nicht darum geschert was die anderen gesagt oder gedacht haben.", sagte er, nachdem er sich wohl wieder gefangen hatte. Er lächelte sie sogar an. "So wie du bei deinem Halbriesen."

Anna wurde rot. "Naja.. Ich liebe ihn eben.", meinte sie. Severus lachte.

"Das sieht jeder Blinder mit einem Krückstock.", scherzte er. Als er wieder ernst wurde, fuhr er fort: "Ich mache mir eben Sorgen, dass dir und ihm das gleiche passiert. Die Todesser werden nicht begeistert sein, wenn sie von deiner Beziehung mit ihm erfahren. Egal wie inoffiziell sie auch ist."

Anna nickte. Sie verstand ihn nun.

Anna lag allein in ihrem Bett. Die junge Frau wusste, dass sie eigentlich schlafen sollte aber ihr ging das Gespräch mit Severus einfach nicht mehr aus dem Kopf.

Ob die Todesser sie und Rubeus wirklich töten würden?

Die Hexe sah auf ihren Wecker. Halb eins.

Anna seufzte. In sechs Stunden musste sie aufstehen.

Sie drehte sich auf den Rücken. Ob sie Rubeus nicht doch verlassen sollte?

"Nein! Niemals!", begehrte sie auf. Anna hielt es nicht mehr aus. Sie stand auf und zog sich einen Mantel an. Dann lief sie so schnell sie konnte raus und zu der Hütte des Halbriesen.

Sie musste eine Weile klopfen bis er aufmachte.

"Anna?", er schien sehr überrascht, dass sie vor seiner Tür stand.

"Was machst du denn hier?", wollte er wissen.

"Ich.. Kann ich rein?", fragte sie. Er nickte und lies sie in die Wärme.

"Na, dann komm mal rein.", meinte er. Er umarmte sie.

"Du bist ja ganz durchgefroren.", sagte er leise. Anna erwiderte die Umarmung.

"Ich liebe dich.", sagte sie leise. Der Halbriese lächelte und küsste sie.

Annas Eltern und das Versprechen

Anna war im Krankenflügel und hörte wie Rubeus rein kam.

Sie lächelte ihn an. Er erwiderte ihr Lächeln und stellte sich zu ihr. Anna umarmte ihren Freund.

"Rubeus, ich wollte dir was vorschlagen.", sagte sie. Der Halbriese sah die Hexe überrascht an.

"Un was, wenn ich fragen darf?", wollte er wissen. Anna nahm seine Hand. Sie waren alleine im Krankenflügel und so schnell würde keiner kommen.

"Ich wollte dich meinen Eltern vorstellen. Ich weiß, unsere Beziehung ist derzeit noch ziemlich inoffiziell", schob sie hinterher. Der Wildhüter gluckste.

"Inoffiziell is gut. Immerhin wissen nur wir zwei un Professor Snape von ihr."

Anna musste grinsen und meinte: "Und vielleicht Dumbledore. Ich glaube, er ahnt es."

Rubeus musste offenbar lachen. Er streichelte ihren Rücken und Anna schmiegte sich an ihn.

"Ich möchte nur, dass meine Eltern es wissen. Ich hab keine Geheimnisse vor ihnen abgesehen von unserer Beziehung."

Rubeus seufzte und sah sie an.

"Also gut, wenn du es willst.", stimmte er zu. Anna lächelte ihn an und lies sich von ihm küssen.

Anna apparierte mit Hagrid zu ihren Eltern. Sie trug ein rotes Kleid, das jedoch nicht sehr ausgeschnitten war. Sie wollte ihren Eltern zeigen, dass sie mit Rubeus glücklich war.

Die Hexe spürte, dass der Halbriese sehr nervös war.

"Nicht nervös sein, mein Liebling. Meine Eltern sind sehr tolerant", versuchte sie ihn zu beruhigen. Er nickte und nahm ihre Hand. Anna klingelte bei ihren Eltern.

Ihre Mutter, Susan, öffnete die Tür.

"Anna, es ist schön dich zu sehen. Dein Brief klang ja sehr spannend.", meinte sie. Anna lächelte ihre Mutter an

"Mum, das ist Rubeus."

"Weiß ich doch. Kommt doch erst mal rein", meinte ihre Mutter. Anna ging mit Rubeus ins Haus und setzte sich ins Wohnzimmer. Der Halbriese blieb stehen und lächelte sie nervös an. Anna lächelte ihn aufmunternd an.

Als ihr Vater kam, sah er sie überrascht an.

"Nun, Anna?", fragte er nachdem er Anna und den Halbriesen begrüßt hatte. "Was wolltest du uns sagen?"

Er setzte sich und sah sie fragend an. Ihr Vater schien überrascht den Halbriesen hier zu sehen.

"Ich wollte euch meinen Freund vorstellen", sagte Anna. Die junge Frau merkte wie Rubeus rot wurde.

Ihr Vater und ihre Mutter sahen sie an

"Anna sah zu dem Halbriesen und ihr Vater meinte: "Nein, Anna! Das kann nicht dein Ernst sein!"

Sie sah ihn an und meinte: "Doch. Ich bin mit Rubeus zusammen"

Ihr Vater sah sie entsetzt an, doch ihre Mutter lächelte Rubeus an.

"Ich liebe ihn", sagte Anna. Sie sah ihren Vater an "Ich weiß, was er ist und es ist mir egal. Ich liebe ihn so wie er ist."

Ihr Vater schnappte empört nach Luft.

"Was ist daran so schlimm?", wollte ihre Mutter wissen.

"Was ist er denn?"

"Ich.. bin ein Halbriese", antwortete Rubeus verschämt. Anna sah ihn an. Die Hexe wollte nicht, dass er sich schämte.

Ihr Vater war offenbar gar nicht begeistert.

"Was ist mit den Todessern?", wollte er wissen. Anna stöhnte genervt auf. Die Hexe sah ihn an.

"Die Todesser sind mir egal. Es geht die nichts an mit wem ich zusammen bin.", erwiderte sie kühl.

"Er ist zu alt und ein Halbriese!", beharrte ihr Vater.

"Mir egal. Es ist mir einfach egal. Ich liebe ihn"

Sie nahm Rubeus Hand und ging mit ihm.

"Anna, warte! Überleg es dir. Ist dir klar, welches Risiko ihr beide da eingeht?", fragte ihr Vater. Rubeus

wurde blass. Anna drehte sich um und sah ihren Vater an.

"Ich weiß, welches Risiko ich da eingehe. Ich bin nicht dumm. Aber ich liebe ihn und ich will bei ihm bleiben."

Gemeinsam mit dem Halbriesen ging die Hexe aus dem Haus.

Anna lag neben Hagrid. Sie streichelte seine Wange und lächelte ihn an. Er küsste ihre Finger

"Möchtest du immer noch bei mir bleiben?", fragte er leise. Anna lächelte und küsste ihn.

"Natürlich bleib ich bei dir. Ich bleib für immer und ewig bei dir.", versprach sie ihm.

In schlechten Zeiten

Anna wachte auf. Irgendwie ging es ihr gar nicht gut. Sie hoffte, dass sie sich nicht erkältet hatte.

Doch sie hatte keine großen Hoffnungen. Ihr Kopf schmerzte und ihr Hals fühlte sich nicht gut an. Rubeus sah sie besorgt an.

"Wie gehts dir?", wollte er wissen. Anna lächelte über seine Sorge. Sie wollte aufstehen, doch Rubeus drückte sie zurück ins Kissen.

"Bleib liegen, Anna.", sagte er leise. Anna schüttelte den Kopf. "Ich kann nicht. Ich muss um zehn im Krankenflügel sein.", widersprach sie. Der Halbriese sah die junge Frau an. Er schüttelte den Kopf und küsste ihre Stirn.

"Bleib liegen. Ich hol nen Aufpäppeltrank für dich. Ruh dich aus, mein Schatz.", sagte er leise. Anna sank zurück ins Kissen. Sie war so müde. Die junge Frau bekam noch mit, wie der Halbriese aus der Hütte ging.

Als Anna wieder erwachte, sah sie Dumbledore. Sie konnte nicht anders. Sie wurde rot. Der Direktor lächelte jedoch. "Ich habe geahnt, dass Sie hier sind, Anna.", sagte er. Dumbledore schob ihr eine Tasse Tee hin. "Hagrid hat ihn gemacht.", bemerkte er. Anna lächelte leicht. Sie trank einen Schluck und Dumbledore beobachtete sie. Anna sah ihn an.

"Ich hab es geahnt. Sie waren viel zu oft unauffindbar und er zu oft bei sich Zuhause oder im Wald.", meinte Dumbledore. Anna wurde rot.

"Wir haben es noch inoffiziell gehalten, weil wir beide uns nicht sicher waren, wie die Reaktionen sind. Mein Vater hat mir deutlich gezeigt, dass er nicht begeistert ist.", erklärte sie betrübt. Dumbledore lächelte sie aufmunternd an.

"Vielleicht hatte er nur einen Schock. So eine Beziehung ist schließlich nicht überall anzutreffen."

Er gab ihr eine kleine Phiole.

"Der Aufpäppeltrank.", sagte er. Anna trank ihn und schloss die Augen. Sie spürte, wie es ihr besser ging.

"Er wollte mich nicht gehen lassen.", meinte die Hexe. Der Schulleiter lächelte. "Wie lange seid ihr denn schon zusammen?", wollte er wissen.

"Seit Weihnachten.", antwortete Anna. Sie wurde rot. Dumbledore und sie unterhielten sich eine Weile.

"Ruhen Sie sich aus, Anna", meinte Dumbledore. "Hagrid wird heute Mittag mal vorbei schauen."

Sie verabschiedeten sich und die Hexe lies sich ins Kissen sinken.

Eine Woche später war Anna im St. Mungos. Sie und Mary hörten sich einen staubtrockenen Vortrag über eine magische Krankheit an. Die Hexe sah aus dem Fenster.

Was Rubeus wohl gerade machte? Immerhin war Aragog tot. Die Hexe hatte den Halbriesen nicht allein lassen wollen, doch er hatte gemeint, sie solle ruhig gehen. Anna seufzte.

Mary und sie hatten sich noch verabredet. Das konnte also lange dauern. Ihr gefiel der Gedanke nicht, ihn in dieser Nacht allein zu lassen.

Als sie am späten Abend nach Hogwarts apparierte, sah sie noch Licht in seiner Hütte. Sie ging dorthin und öffnete die Tür. Die Hexe sah ihn allein schlafend und betrunken am Tisch sitzen. Anna seufzte und ging zu ihm.

"Rubeus?", sie musste ihn eine Weile schütteln bis er wach wurde. Sie hoffte, dass er es allein ins Bett schaffte, denn dank seiner Größe konnte sie ihm nicht helfen. Doch er konnte sich allein ins Bett schleppen. Anna spülte die Krüge.

Sie hasste Alkohol.. Der Hexe gefiel es gar nicht, dass der Halbriese trank. Als sie fertig war mit dem Spülen ging sie zu ihm und streichelte seine Wange. Er sah sie an

"Wie gehts dir?", wollte Anna wissen. Rubeus lächelte schwach.

"Ich hab Aragog beerdigt. Harry un Slughorn waren da", erzählte er ihr.

"Ich wäre auch da gewesen.", meinte sie leise.

"Ich.. weiß... Anna? Aragog war ne Riesenspinne.", sagte er plötzlich und erzählte ihr alles. Die Hexe hörte ihm zu. Hin und wieder stockte er und Anna strich ihm über die Wange. So wie er jetzt war, konnte sie ihm nicht böse sein.

"Ich hasse Riddle dafür", schloss der Halbriese. Er sah sie traurig an und Anna umarmte ihn. Sein Körper bebte verdächtig als ob er die Tränen zurück hielt.

"Schlaf, Rubeus.", flüsterte sie. "Bleibst du?", fragte er sie bekloffen. Anna nickte, legte sich zu ihm und streichelte ihn. Leise sang sie bis er einschlief.

Das Abendessen

Anna saß Rubeus gegenüber. Irgendwie konnte sie selbst nicht so recht glauben, dass ihre Eltern ihn und sie zum Abendessen eingeladen hatten. Die junge Frau war zutiefst überrascht gewesen. Hatte ihr Vater es sich etwa anders überlegt? Anna konnte es nicht glauben aber warum sonst sollte er die beiden zum Essen einladen. Nun gut, sie hatte Geburtstag aber dennoch war es seltsam. Eigentlich hatte sie ihn mit Rubeus allein verbringen wollen aber sie wollte ihrem Vater eine Chance geben.

Sie sah auf und lächelte ihren Freund an. Er erwiderte ihr Lächeln. Es herrschte Schweigen, was sie sehr irritierte. Was wollten ihre Eltern?

"Das Essen ist sehr gut, Mrs. Smith.", sprach der Halbriese Susan an. Annas Mutter lächelte ihn an.

Anna sah ihren Vater an. Er schwieg und Anna seufzte.

"Komm schon.", dachte sie. Die Hexe konnte sich vorstellen was ihr Vater über den Halbriesen dachte.

Anna aß weiter, schließlich sah ihr Vater sie an.

"Was hast du eigentlich für deine Zukunft geplant?", wollte er wissen. Anna sah ihn perplex an.

"Ich mache meine Ausbildung zu ende", antwortete sie.

Ihr Vater lächelte leicht.

"Wenigstens denkst du noch. Ich hatte schon den Eindruck, dass dein Kopf so verdreht wurde, dass du ihn am liebsten heiraten willst. Oder ein Kind von ihm."

Anna sah ihn an. Sie wusste nicht, was sie sagen sollte.

Heiraten? Kinder?

Rubeus sah sie an. Anna räusperte sich. "Wir haben noch nicht darüber gesprochen.", meinte sie. Gott! Rubeus und sie hatten noch nicht mal soweit gedacht. Das hieß, sie hatte nicht soweit gedacht. Er vielleicht schon. Anna sah ihren Freund an. Was dachte er wohl?

Ihr Vater sah sie an. Sein Blick hatte etwas lauerndes.

"So so, ihr habt also noch nicht darüber gesprochen", meinte er. Rubeus sah wohl ihre Hilflosigkeit.

"Wir wollen es langsam angehen lassen. Es war noch kein Thema", sagte er und spießte eine Bratkartoffel auf.

Annas Vater sah den Halbriesen feindselig an.

"Ach? Darüber geredet habt ihr also noch nicht darüber aber ich nehme an, dass ihr schon im Bett ward."

Anna sah ihn wütend an, während der Halbriese rot wurde. So wie immer, wenn ihm etwas unangenehm war.

"Es geht dich nichts an, was er und ich tun oder nicht tun. Ich bin zwanzig!", brauste Anna auf.

"Außerdem sind wir seit Weihnachten zusammen."

"Das ist nicht lang!", widersprach ihr Vater. Anna seufzte.

"Ich bleib dabei, die Todesser werden nicht begeistert sein. Wenn die erfahren, dass du das Liebchen eines Halbriesen bist, werden die dich töten. Und ihn gleich mit!

Und was ist mit dem Ministerium? Denkst du, die werden begeistert sein? Du kennst die Gesetzeslage."

Anna sah ihn an.

"Mir sind die Gesetze egal. Mir sind die Todesser egal. Das Gesetz verbietet lediglich eine Ehe aber nicht das Zusammensein."

"Also willst du ewig seine Geliebte sein? Ich hätte dir mehr Niveau zugetraut."

Anna sah ihn sprachlos an. Rubeus trank etwas und wandte sich dann an ihren Vater.

"Gesetze kann man ändern. Etwas, dass das Ministerium laufend tut und ich bin mir sicher, dass man dieses Gesetz auch ändert oder abschafft.", stellte er klar.

"Anna is alt genug. Sie ist weder ein Kind noch eine Schülerin. Anna weiß was sie will und zieht die Konsequenzen. Sie haben doch auch eine Muggel geheiratet, obwohl die Situation damals nicht anders als heute war."

Ihr Vater wand sich. Rubeus hatte ja auch Recht.

Leise murmelte ihr Vater wie: "Kann man nicht vergleichen.. wird noch Ärger geben.."

Anna seufzte und sah ihre Mutter an. Diese sah ihren Mann an.

"Lass es gut sein, Barty. Wenn sie sich lieben, ist es okay", meinte sie. Ihr Mann sah sie an und schwieg.

Anna seufzte und hoffte, dass das die letzte Konfontation war.

Anna saß mit Hagrid vor seiner Hütte. Allmählich kam der Sommer. Es war etwas kühl, doch mit der Decke ging es.

"Anna? Hast du.. wirklich nich drüber nachgedacht? Wegen Heiraten un so?", wollte er wissen. Anna sah den Halbriesen an und schüttelte den Kopf.

"Noch nicht so richtig. Ich meine...", sie wurde rot.

"Wir haben noch Zeit."

Rubeus nickte und zog sie an sich. Anna kuschelte sich an ihn und schloss die Augen.

Sectumsempra!

Anna arbeitete im Krankenflügel als Severus mit Draco auftauchte. Die junge Frau war erschrocken über Malfoys Aussehen. Severus ging mit Draco zu einem Bett und der Junge setzte sich darauf.

"Anna? Hast du Dipdam hier?", wollte er wissen. Anna nickte und ging in ihr Büro. Dort nahm sie eine Flasche und ging zu den Beiden.

"Hier. Was ist passiert?", wollte sie wissen. Anna sah Severus an.

"Später, Anna. Kümmerst du dich um Mister Malfoy? Ich muss weg, Draco", sprach er den Jungen an.

"Ich komm später wieder."

Dann rauschte er aus dem Krankenflügel. Anna seufzte und tröpfelte die Flüssigkeit auf Dracos Wunde.

"Wer war das denn?", fragte sie leise. Malfoy sah sie eine Weile an und Anna hielt seinem Blick stand.

"Potter.", sagte er schließlich verächtlich. Anna sah ihn verwundert an. Die Hexe konnte nicht glauben, dass Harry einfach einen Mitschüler verletzte.

"Offenbar hat der Laffe selber nicht gewusst, was der Fluch bedeutet. Er war zutiefst entsetzt.", erzählte Draco weiter und verzog kurz den Mund. Anna musste sich das Lachen verkneifen, denn als Laffe bezeichnete Rubeus Dracos Vater. Sie fragte sich was das Wort bedeutete.

"Mit was hat er dich denn verletzt?", fragte sie ihn stattdessen mitfühlend. Draco sah sie an. Offenbar war er verwundert, dass Anna ihn das fragte.

"Sectumsempra. Ich hab keine Ahnung was das für ein Fluch ist aber Potter hat, oh Wunder, auch keine Ahnung gehabt.

Typisch Potter eben."

Anna nickte abwesend. Der Fluch muss sehr schwarzmagisch sein. Woher Potter ihn wohl kannte?

"So, fertig. Es bleiben keine Narben zurück." meinte sie und verabschiedete den Jungen.

Anna war bei Rubeus und streichelte seine Brust.

"Hast du es auch gehört?", wollte sie wissen. Sie sah auf die Decke seiner Hütte.

"Ja, hab ich. McGonagall war sehr sauer auf Harry. Snape hat ihm bis zum Ende des Jahres Nachsitzen gegeben und sie findet es mehr als angemessen.", antwortete er. Anna schloss die Augen.

"Ich frag mich woher er den Fluch kennt."

Rubeus schwieg und Anna seufzte. Sie sah ihn an und lächelte. "Gute Nacht, mein Schatz.", sagte sie leise. Rubeus lächelte.

"Dir auch eine gute Nacht"

Bevor sie einschlief, fiel ihr noch etwas ein.

"Rubeus? Was heißt eigentlich Laffe?", wollte sie wissen.

Der Halbriese fing das Lachen an. Anna sah ihn verwirrt an.

"Ich vergess immer den Altersunterschied bei uns.", meinte er. Anna sah ihn halb beleidigt, halb belustigt an.

"Soll das heißen, ich benehme mich wie eine sechzigjährige Frau?"

Er schüttelte den Kopf, legte sie auf den Rücken und küsste ihren Hals.

"Du bist meine süße und wundervolle Anna.", murmelte er und mehr während er sie küsste.

Er sah sie an.

"Ein Laffe ist ein eitler junger Mann."

Anna brach zu seiner offenkundigen Verwunderung in Gelächter aus. Irgendwie glaubte die Hexe nicht, dass Malfoy wusste, was dieses Wort bedeutete.

Gefahr

Sie hatte ein seltsames Gefühl. Irgendwas stimmte nicht. Aber was? Sie wusste es nicht. Anna hatte mitbekommen, wie Dumbledore mit Severus geredet hatte. Offenbar war der Direktor wieder außer Haus. Diese Sache gefiel ihr immer noch nicht. Du-weißt-schon-wer war da draußen und Dumbledore fast nie in der Schule! Auch Rubeus wusste, dass Dumbledore nicht immer da war. Er machte sich aber keine Sorgen, jedenfalls keine so großen, wie sie. "Dumbledore hat bestimmt dafür gesorgt, dass die Schüler geschützt sind, Anna. Er wird uns bestimmt nicht einfach so allein lassen.", hatte er gemeint. Anna seufzte. Vielleicht hatte Rubeus ja Recht. Aber ein komisches Gefühl hatte sie trotzdem. Anna seufzte und sah, wie es allmählich dunkler wurde. Ob sie heute zu Rubeus konnte? Vielleicht wenn sie ihren Bericht geschrieben hatte. Dank dem Halbriesen war sie ziemlich hinterher. Anna war viel lieber bei ihm gewesen als sich mit diesen dummen Berichten rumzuschlagen.

Sie schrieb sehr lange. Irgendwie hatte Anna das Gefühl, dass sie es heute nicht mehr zu ihm schaffte. Sie gähnte und schlug ihre Bücher zu. Die junge Frau brauchte dringend Schlaf. Also stand sie auf und wollte auf ihr Zimmer gehen. Als sie die Korridore entlang ging, hörte sie Lärm. Ihr ungutes Gefühl verstärkte sich und Anna zog ihren Zauberstab. Sie lief den Gang zum Astronomieturm hin und sah verschiedene kleine Kämpfe.

Todesser! Die Hexe konnte es nicht glauben. Wie waren die hier reingekommen? Sie bemerkte, wie einer der Todesser sie hämisch angrinste. Doch bevor er auch nur in der Lage war einen Fluch auf sie zu richten, rief sie: "STUPOR!"

Der Todesser fiel nach hinten.

Anna sah, wie Severus mit Malfoy den Turm runter lief. Potter folgte ihm kurz darauf, ebenso wie ein paar andere Todesser. Die Hexe verstand es nicht. Dann rastete etwas in ihrem Hirn ein.

"Rubeus!" Anna lief ihnen nach. Er war da draußen. Was, wenn die Todesser ihn sahen? Was, wenn sie ihm was antaten? Anna würde das nicht überleben. Immer schneller lief sie. Doch Potter und die Anderen waren schneller, viel schneller als sie. Als sie endlich draußen war, sah sie wie Hagrids Hütte Feuer fing.

"Nein!", keuchte sie. "Oh bitte, lass ihn nicht drinnen sein."

Wieder lief sie. Anna waren die Anderen egal. Sie achtete nicht auf Harry oder Severus. Dann apparierte Snape und Harry ging zu Rubeus. Anna blieb stehen. Es ging ihm gut.

Die Hexe atmete tief ein und aus. Sie sah, wie Harry und Hagrid zum Turm gingen. Sollte sie nach? Nein, Anna ging zu seiner Hütte und wartete.

Sie wartete lange. Anna konnte den Phönix singen hören und fragte sich, was passiert war. Schließlich kam er wieder und Anna richtete sich auf. Hatte er geweint?

Rubeus' Augen waren gerötet. Als er sie sah, zog der Halbriese die Hexe in seine Arme.

"Ich dachte.. Als du nicht im Krankenflügel warst.. Ich.. hatte Angst.", brachte er unter Tränen hervor. Anna streichelte ihn sanft. "Was ist denn passiert?", wollte sie wissen. Er sah sie lange an und streichelte ihre Wange.

"Dumbledore.. ist tot. Harry hat..gesehen, wie Snape ihn..", er brachte es wohl nicht heraus. Wieder liefen ihm die Tränen über die Wangen. Anna tröstete ihn. Irgendwie konnte sie es nicht glauben.

Severus hatte Dumbledore ermordet? Nein! Snape war ihr Freund! Natürlich war er ein miesepetriger und manchmal unangenehmer Geselle. Aber doch kein Mörder! Aber warum sollte Rubeus sie anlügen? Sie hatte doch gesehen, wie Severus mit den Todessern appariert war. Es musste so sein. Anna schluckte. Ihr war zum Heulen. Doch sie wollte für den Halbriesen stark sein. "Komm mit zu mir. Du kannst heute nicht nicht in deine Hütte. Komm zu mir.", flüsterte sie.

Er sah sie an und nickte schließlich. Gemeinsam gingen sie in ihr Zimmer. Auf die beiden achtete man ohnehin nicht. Anna verstärkte das Bett magisch und machte es größer. Dann legte er sich neben sie und umarmte sie fest. Anna hatte das Gefühl keine Luft mehr zu bekommen, doch sie blieb still. Schließlich lockerte er seine Umarmung.

"Tut mir leid.", meinte er leise. Sie streichelte seine Wange.

"Schon okay.", flüsterte sie. Noch nie hatte sie ihn so aufgelöst gesehen. Nicht einmal als Aragog gestorben war. Anna umarmte ihn. Er erwiderte, doch dieses Mal sanfter und vorsichtiger. So blieben die beiden bis zum

Morgenrauen. Schlafen konnte keiner von ihnen.

Ungewisse Zukunft

Anna stand mit Mary draußen auf dem Schlossgelände. Vor fünf Minuten wurde Dumbledore begraben. Die Hexe fand, dass es eine schöne Geste war, dass man Dumbledore in Hogwarts beerdigt hatte. Anna ließ ihren Blick schweifen und sah Umbridge. Unwillig verzog sich ihr Mund. Sie hatte Umbridge schon vorher gesehen, doch da hatte sie nur zur Beerdigung gesehen. Umbridge war ihr egal gewesen.

Mary sah sie an.

"Ich weiß. Eine Frechheit, dass die hierher gekommen ist.", zischte ihre Freundin. Anna nickte und sah zu Rubeus. Er saß allein auf seinem Stuhl. Nur Grawp saß bei ihm und tätschelte ihm verunsichert die Schulter. Als der Riese die junge Frau sah, grinste er. Anna musste leicht lächeln. Sie sah wie Granger und Weasley zu Potter gehen. Was die wohl vor hatten? Scrimgeour hatte gerade mit Harry gesprochen und so wie der Zaubereiminister aussah, war das Gespräch nicht in seinem Sinne verlaufen. Anna seufzte. Ihr war etwas heiß.

"Anna?", Mary stuppste sie an. "Sieh mal wer noch da ist."

Die Hexe folgte ihrem Blick und sah Olympe Maxime. Anna biss sich auf die Lippen als sie bemerkte wie die Halbriesin zu Rubeus sah. Eine Welle der Eifersucht durchfuhr sie. Mary lächelte. "Immer noch verliebt?", zog sie Anna auf.

Die junge Frau seufzte. Mary hatte ja keine Ahnung. Immer noch fixierte sie Olympe. Hoffentlich ließ Maxime *ihren* Freund in Ruhe. Immer noch weinte er. Anna wusste, dass es unklug war zu ihm zu gehen aber sie wollte ihn so gerne trösten. Grawp konnte ja nicht richtig damit umgehen. Die Hexe seufzte. Sie hörte Mary inzwischen nicht mehr zu. Anna fasste einen Entschluss und ging zu Hagrid. Sie lächelte Grawp an und legte eine Hand auf Hagrids Arm. Er sah sie überrascht an und umarmte sie schließlich. Anna erwiderte die Umarmung und schmiegte sich an ihn. Immer noch bebte sein Körper und immer noch rannen ihm die Tränen über die Wangen. Anna küsste den Halbriesen leicht. Sie hatte nur noch Augen für ihn und bemerkte weder Marys amüsierte Miene noch Maximes überraschten Ausdruck. Auf Umbridge, die sie entsetzt und angewidert musterte, achtete Anna sowieso nicht. Es war ihr egal wer es mitbekam.

Als die Schüler weg waren, saßen Anna mit ihm am See. Er hatte seinen Kopf auf ihren Schoß gelegt.

"Is es wirklich nicht zu schwer?", wollte er wissen. Anna schüttelte den Kopf. Die Hexe streichelte seine Wange und sang leise. Nachdem das Lied zu Ende war, lächelte sie ihn an. Er weinte nicht mehr aber trotzdem sah er immer noch sehr traurig aus.

"Ich mach mir Sorgen, Anna. Was soll jetzt werden?", wollte er leise wissen. Die Hexe sah ihn an. Sie wusste es selbst nicht aber eines wusste sie: Sie würde bei ihm in Hogwarts bleiben.

Warten

Anna saß allein am See. Sie und Rubeus hatten sich gestritten. Und das alles nur wegen dem Ministerium! Nur, weil die es Harry erschwert hatten zu den Weasleys zu kommen. Alastor hatte den Plan geändert und Leute organisiert, die mitkommen sollten. Rubeus sollte dabei sein. Anna hatte unbedingt mitwollen, aber der Halbriese hatte heftig protestiert.

Er wollte, dass sie auf ihn zuhause wartete. Alastor hatte zugestimmt. Es sei zu gefährlich und so wie es jetzt war, würde es sicherer sein. Die Sonne ging unter. Anna wusste, dass er gleich weg musste.

Ob.. er sich nach dem Streit von ihr verabschiedete? Die Hexe wusste es nicht. Anna spürte, wie ihr die Tränen kamen. Was, wenn ihm was passierte? Und das Letzte, was sie getan hätten, streiten gewesen wäre?

"Anna?", hörte sie seine Stimme. Rubeus setzte sich neben sie. Die Hexe umarmte ihn.

"Ich hab solche Angst.", gestand sie ihm. Er streichelte eine Weile ihren Kopf und spielte mit einer Strähne ihres Haars. "Ich weiß, mein Schatz. Aber Harry ist mein Freund. Ich möchte ihm helfen"

Hagrid nahm ihr Gesicht in seine großen Hände und strich ihr die Tränen weg. "Kannst du das verstehen?", wollte er leise wissen. Anna nickte und er küsste sie.

"Pass auf dich auf, Rubeus.", meinte sie leise. Er lächelte sie aufmunternd an. Anna liebte sein Lächeln so sehr und ihn. Er stand auf, ebenso wie sie.

"Ich warte auf dich.", hauchte sie. Er nickte und drückte zum letzten Mal ihre Hand.

Anna saß auf seinem Bett und wartete. Schlafen konnte sie nicht. Anna würde sich ja doch nur rum und rum drehen. Warum kam er denn nicht? War etwa was schlimmes passiert? Nein, dann hätte man sie doch informiert! "Ach? Hätte man?", mischte sich eine kleine gehässige Stimme in ihrem Kopf ein. Sie hörte sich, wie ihr Vater an. "Immerhin bist du nicht seine Frau. Du hast gar kein Recht zu erfahren, wie es ihm geht. Du bist ja nur seine Geliebte.", fuhr die Stimme unbarmherzig fort.

Anna legte sich in das Kissen. Sie war seine Freundin. Seine feste Freundin! Und.. vielleicht auch bald seine Verlobte. Anna lächelte. Er würde sie bestimmt fragen.

"Fragen kann er dich ja, aber heiraten nicht.", zischte die hämische Stimme. "Die Gesetze werden sich nicht ändern und schon gar nicht unter ihm." Anna schrie genervt auf und setzte sich wieder. Wo blieb er nur? Anna versuchte sich wieder zu beruhigen. Sie würde bestimmt eine Nachricht bekommen. Ganz bestimmt! Molly wusste ja, dass sie ihn liebte und Alastor auch.

Es war spät, sehr spät als er zurück kam. Und er sah wieder so unendlich traurig aus. Als er sich vorbeugte um sie zu küssen, konnte sie einen leichten Feuerwhiskeygeruch riechen. Unwillkürlich verzog sie das Gesicht und wandte sich ab. Rubeus sah sie schuldbewusst an.

"Tut mir leid, aber.. Naja, Mad-Eye is tot.", sagte er leise. Anna sah ihn entsetzt und verzweifelt an. Vorsichtig legte sie die Arme um ihn und küsste ihn. Sie konnte einen leichten Feuerwhiskeygeschmack schmecken, doch dieses Mal war es ihr egal. Die Angst, die sie die ganze Zeit umtrieben hatte, ließ sie nun vergessen, dass er getrunken hatte. Er kniete sich zu ihr und erwiderte ihre Küsse. Seine Hand ging zu ihrer Brust, während ihre Hände tiefer gingen.

Anna hatte sich an ihn gekuschelt und streichelte seine Brust. Er hatte die Arme fest um sie gelegt und hielt sie.

Anna hatte immer noch Angst um ihn aber jetzt war es besser. Jetzt war er bei ihr.

Ruhe vor dem Sturm

Anna saß ihm gegenüber und sah wie er eine Karte las. Abwesend streichelte Anna die Eule. Dann sah Rubeus auf.

Er räusperte sich und bestätigte ihre Vermutung: "Es ist die Einladung von Bill und Fleurs Hochzeit." Anna nickte, schwieg aber weiter. Es dauerte eine Weile bis er mit der Sprache rausrückte. "Sie haben nur mich eingeladen."

Treffer versenkt. Auch das hatte Anna befürchtet.

"Ich nehme an, Maxime wurde eingeladen.", meinte sie. Die Hexe hoffte, dass es neutral rüber kam. Doch Rubeus zuckte kurz zusammen. "Ich weiß es nicht.", antwortete er.

"Aber ich nehme es an.", gestand er. Anna ballte die Fäuste.

Abrupt stand sie auf, worauf die Eule zu Boden fiel. Doch die Hexe interessierte das nicht. "Dann wünsche ich dir viel Spaß.", schnappte sie. Anna wollte gehen, doch der Halbriese hielt sie fest. Die Hexe lehnte sich an ihn.

"Anna, ich muss nicht hin. Wenn du ein Problem damit hast, dann bleib ich bei dir.", sagte er leise. Anna lächelte ihn traurig an. "Nein, ist schon okay. Ich hätte nicht so reagieren sollen. Geh ruhig, immerhin bist du mit ihnen befreundet."

Er streichelte ihre Wange. "Okay.", stimmte er zu.

Anna ging durch Muggellondon. Sogar hier sah es sehr trostlos aus. Passend zu ihrer Stimmung. Rubeus war schon bei der Hochzeit. Sie hoffte, dass er nicht zu viel trank. Dieses Mal hatte der Halbriese keinen Grund. Anna setzte sich in ein Cafe und wartete auf Mary. Als sie kam, setzte sie sich zu ihr.

"Du siehst sauer aus.", meinte Mary. Anna verzog das Gesicht. "Er wurde auf die Hochzeit eingeladen, im Gegensatz zu mir. Maxime ist auch dort."

Anna erzählte Mary von ihrer dummen Eifersucht. "Ich hab einfach das Gefühl, dass ich einer anderen den Mann weg genommen habe. Und dass er... naja, schwach wird. Rubeus kann mit meiner Eifersucht nicht umgehen und ich hab Angst ihn deswegen zu verlieren."

Mary sah sie aufmerksam an.

"Du hast ihn nicht weg genommen. Die beiden waren nicht mal zusammen. Er liebt dich und du hast ihn bei der Beerdigung deutlich gezeigt, dass Hagrid zu dir gehört."

Anna lächelte. Das hatte sie wirklich. Sie sah Mary an.

"Ich bin mir sicher, dass dein Halbriese jedem von seiner wundervollen Anna vorschwärmt."

Die Hexe wurde rot. "Naja, vielleicht." Sie bestellten sich einen Kaffee und Mary meinte: "Habt ihr eigentlich schon Babys in Aussicht?" Anna verschluckte sich an ihrem Kaffee.

"Fang nicht damit an. Wir haben noch gar nichts geplant. Wir haben noch nicht mal richtig über eine Hochzeit geredet."

"Schade.", meinte Mary. Anna lachte.

Als sie am Abend nach Hause kam, sah sie eine Mitteilung von Minerva.

"*Hagrid wurde festgenommen. Ist im Ministerium. Bleib wo du bist.*" Das könnte denen so passen, dachte Anna. Schnell apparierte sie ins Ministerium. Die Hexe ging zum Empfang.

"Ich suche Rubeus Hagrid.", meinte sie. Der Zauberer sah sie an. "Warten Sie bitte, Miss." Anna sah ihn verzweifelt an.

"Aber..."

"Anna?" hörte sie eine bekannte Stimme. Sie drehte sich um und sah Snape. Anna sah ihn zornig an.

"Was machst du hier?", wollte er wissen.

"Das geht Sie nichts an!", fauchte sie und ging an ihm vorbei.

Anna wartete drei Stunden bis Rubeus zu ihr kam. Er sah sehr überrascht aus, doch er ging mit ihr mit.

Als sie zuhause waren, küssten und umarmten sie sich.

"Lass uns eine Weile weg gehen. Bitte, nur bis sich alles wieder beruhigt.", bat sie ihn. Hagrid streichelte ihre Wange und nickte nach einer Weile. Anna wusste, dass weder er noch sie dem Sturm entkommen

konnten, doch sie wollte die Ruhe wenigstens noch etwas genießen. Sie kuschelte sich erleichtert an ihn und schloss die Augen. Verzweifelt legte sie die Arme um ihn.

Neue Herren

Anna wachte neben Rubeus auf. Sie waren weit weg von Hogwarts. Die Hexe war mit ihm eine Weile nach Wales gegangen. Der Pensionsbesitzer, ein Squib, war sehr überrascht gewesen, hatte ihnen aber ein Zimmer gegeben. Anna hatte das Zimmer und das Bett magisch vergrößert. Von außen konnte man nichts erkennen. Vorsichtig setzte sich Anna auf. Der Halbbriese schlief noch. Es hatte lange gedauert bis er mal ausschlieft. In ihrer ersten Woche hier war er um fünf Uhr morgens wach geworden. Anna hatte ihn zurück zu ihr ins Bett gezogen und leise gesungen bis er wieder eingeschlafen war. Die Hexe stand auf und ging ins Bad. Als sie sich geduscht hatte, ging Anna zurück ins Zimmer. Er saß wach im Bett. "Hey, guten Morgen.", begrüßte sie ihn. Rubeus lächelte sie an. Es war immer noch nicht das alte Lächeln aber es war nah dran. Anna küsste ihn. Bis jetzt hatten sie noch nicht miteinander geschlafen. Er war noch nicht soweit. "Ich zieh mich mal an.", sagte sie leise. Rubeus nickte und die Hexe stand auf. "Singst du für mich?", fragte der Halbbriese sie schüchtern. Anna nickte. Während sie sich anzog, sang sie für ihn. Es war ein neues Lied. Nun strahlte der Wildhüter. Als Anna sich angezogen hatte, ging sie zu ihm.

"Geh ins Bad. Ich kümmer mich um alles.", sagte sie. Rubeus nickte und ging. Anna sah auf die Uhr. Im Speisesaal würden sie nichts mehr bekommen und Mittagessen gab es hier nicht. Nur Frühstück und Abendbrot. Anna ging in die Küche und fragte das Mädchen, ob sie etwas bekamen. Es nickte und machte etwas zu essen. Anna wartete. Sie hatte immer noch Kontakt zu Minerva und den Tagespropheten las sie auch. Minerva hatte ihr geraten mit dem Halbbriesen einen langen Urlaub zu machen. Sicherheitshalber. Anna hatte vor bis zum 31. August weg zu bleiben. Dann wollten beide zurück. Minerva kümmerte sich zwar um Grawp aber dennoch wollten Rubeus und Anna ihn nicht ewig allein lassen. Außerdem wussten sie, dass sie sich nicht verstecken konnten. Anna nahm das Frühstück und ging hoch. Heute wollten sie wieder an den Strand.

Anna streichelte Rubeus' Wange. Sie saßen am Strand auf eine Decke. Noch zwei Tage und sie mussten zurück. Rubeus hatte ihr immer noch nicht erzählt, was im Ministerium passiert war. Für Anna war das kein Problem.

Er würde es ihr schon noch erzählen. "Ich könnte ewig hier bleiben.", meinte sie leise und sah zu ihm. Er hatte seinen Kopf auf ihren Schoß gelegt und hielt ihre Hand.

"Ich nur mit dir.", antwortete er und wurde rot. Anna lächelte leicht. Sie waren nicht oft zu zweit ins Dorf gegangen. Die Muggel hatten ihn sehr oft komisch angesehen. Meistens war sie allein gewesen. Vorsichtig küsste Anna ihn und er erwiderte. "Hast du Hunger?", fragte sie leise als sie seinen Magen knurren hörte. Rubeus wurde rot und sie lachte. "Ich hol uns was."

Am Abend ging sie zu ihm. Die Hexe lächelte und setzte sich auf ihn. Anna beugte sich zu ihm und küsste ihn. Rubeus strich über ihren Rücken. Als sie sich ansahen, bemerkte Anna Verlangen in seinen Augen. Seit Voldemorts Umsturz hatte sie das nicht mehr. Die Hexe öffnete sein Hemd und küsste seine Brust. Er hatte die Augen geschlossen.

Wieder küssten sie sich und er streichelte ihre Brust.

Anna ging allein in die Große Halle. Der Halbbriese holte die Erstklässler. Als sie sich umsah, bemerkte sie, dass nur der Slytherintisch vollzählig war. Bei vielen aus den anderen Häusern war die Abstammung nicht gesichert. Auch sie war im Ministerium gewesen und hatte ihren Stammbaum offen legen müssen. Als Halbblut durfte sie ihre Ausbildung weiter machen und in Hogwarts bleiben. Von Mary hatte sie erfahren, dass es Emma nicht so gut hatte. Emma war eine Muggelgeborene. Sie hatte man aus der Ausbildung ausgeschlossen. Anna sah zum Lehrertisch. Auch hier hatte es Veränderungen gegeben. Charity war weg. Dafür hatte Alecto Carrow ihren Posten bekommen. Anna hatte Charity gemocht. Auch als Schülerin. Charity war wohl eine der wenigen gewesen, die geahnt hatte, dass Anna sich mit sechzehn in Rubeus verliebt hatte. Charity war von Annas Beziehung begeistert gewesen. Die Hexe sah Carrow an und hatte das Gefühl, dass diese nicht so empfand. Zu böseartig war das Lächeln. Auch ihr Bruder warf Anna einen feindseligen Blick zu. Die Hexe sah zum Platz des Schulleiters und ihre Augen verengten sich.

Severus Snape besaß tatsächlich die Unverschämtheit sich als neuer Schulleiter aufzuspielen. Anna wandte ihren Blick ab und setzte sich neben Rubeus' leeren Platz.

Ohja... Ihre Welt hatte wirklich neue Herren bekommen und Anna konnte sie schon jetzt nicht ausstehen.

Alles auf Anfang

Der September und Oktober flogen nur so dahin. Anna konnte nicht glauben, dass in einem Monat Weihnachten war.

Anna musste lächeln, während sie die Zutaten einräumte. Bald waren sie ein Jahr zusammen. So richtig glauben konnte sie es noch nicht. Vorher war aber noch etwas anderes ziemlich groß markiert auf ihrem Kalender. Sein Geburtstag. Rubeus hatte ihr endlich verraten, wann er den hatte. Sie hatte lachen müssen und gemeint: "Also war unser Kuss an Weihnachten eine Art nachträgliches Geschenk?" Er hatte genickt und war ziemlich rot geworden. Anna hatte sich daraufhin an ihn gekuschelt. Sie liebte ihn so sehr. Dafür wurde sie von den Carrows geschnitten. Es folgte eine Gehässigkeit nach der anderen. Anna wusste, dass es Rubeus mehr weh tat als ihr. Er wusste schließlich, dass man sie wegen ihrer Beziehung mobbte. Anna war das egal, denn am Abend ging die Hexe zu ihm und blieb bis zum nächsten Tag. Inzwischen lebte Anna mehr bei ihm als in ihrem Gästezimmer. Auch diesen Abend ging Anna zu ihm.

Sie küssten sich lange und setzten sich auf sein Bett .

"Was möchtest du zu deinem Geburtstag?", fragte sie ihn leise und griff sich einen von seinen Keksen. Er saß ihr gegenüber und wurde rot. "Du musst mir nix schenken, mein Schatz.", erwiderte er leise. Anna lächelte und tunkte den Keks in ihren Tee. Es war eiskalt draußend und die Hexe war froh, dass Rubeus seinen Kamin angemacht hatte.

"Ich möchte aber.", beharrte sie. "Immerhin hast du mir auch was geschenkt. Das Buch war bestimmt sehr teuer."

Er seufzte und beugte sich vor. Anna schloss die Augen als seine Lippen ihre berührten. Anna schloss die Augen und umarmte ihn. "Ich liebe dich, Anna.", raunte er. Die Hexe spürte, wie ihr Bauch wieder abhob und sie eine Gänsehaut bekam. Anna zog ihn an sich und missachtete den Teller, der zu Boden fiel. Auch ihm war es egal und küsste sie weiter und die junge Frau streichelte ihn.

Anna streichelte seine Wange und sah ihn liebevoll an. Er jedoch sah sie sehr besorgt an. Etwas, das er tat seit der erste Schultag war. "War.. einer der Carrows bei dir?", wollte er wissen. Anna nickte und rollte mit den Augen.

"Sie war da. Carrow meinte, dass es sehr unklug sei, dass ich mit dir was habe und es würde mir noch leid tun.", antwortete sie leise und strich ihm über die Lippen. Er küsste leicht ihren Finger. "Sie meinte, ich solle mir als Halbblüterin einen passenderen Freund suchen.", erzählte sie weiter. Er seufzte und Anna schluckte. Rubeus sah ihr einen Tick zu nachdenklich aus. "Was ist los, mein Liebling?", wollte sie wissen. Der Halbriese zog sie fester an sich. "Ich.. hab nachgedacht.. Anna, vielleicht sollten wir es beenden.", offenbarte er ihr schließlich was ihn wohl schon seit zwei Monaten umgetrieben hatte. Anna machte den Mund auf um zu protestieren, doch er legte seine Hand auf ihre Lippen. "Zumindest offiziell.", beendete er den Satz. Anna sah ihn mit großen Augen an. Sie wollte dieses Versteckspiel nicht. Immerhin hatten sie das ein halbes Jahr getan. "Rubeus, ich möchte nicht.. Nicht jetzt.", flüsterte sie. Er sah sie an und streichelte ihre Wange. "Es wär aber besser. Vor allem für dich." Anna schwieg und legte ihren Kopf auf seine Brust. Sie wollte es nicht und er wusste es. Sonst hätte der Halbriese nicht so lange geschwiegen.

Anna saß auf dem Bürostuhl und sah aus dem Fenster. Rubeus und sie hatten lange geredet. Er hatte Anna seine Gründe erklärt. Die Hexe hatte sich sehr gewehrt. Immerhin war die Beziehung des Halbriesen und der angehenden Heilerin vor ein paar Monaten erst offiziell geworden. Sie seufzte als sich die Tür des Krankenflügels öffnete. Anna sah Madame Pomfrey an. "Ich geh schon.", meinte sie und stand auf. Poppy lächelte sie dankbar an. Anna ging hinaus und sah Minerva mit einem Erstklässler. Die angehende Heilerin hatte sich oft um die jüngeren Schüler gekümmert. Viele weinten, nachdem sie von ihrem Nachsitzen bei den Carrows zu Anna kamen. Die Hexe hatte sie dann getröstet. Die Hexe war auf Snape wütend , der den Carrows nur in Ausnahmefälle die Grenzen aufzeigte. "Anna, wie geht es dir?", wollte Minerva wissen, während die Hexe sich um den Elfjährigen kümmerte. "Gut..", antwortete Anna. "Und Hagrid?", fragte Minerva weiter. "Auch gut.", antwortete sie knapp. Anna lächelte den Schüler aufmunternd an und schüchtern erwiderte der Elfjährige ihr Lächeln.

"Wie heißt du?", wollte sie wissen und legte die Arme um ihn. Der Junge wisperte: "David." Minerva lächelte.

"Du wärest bestimmt eine gute Mutter. Haben du und er.."

"Wir sind nicht mehr zusammen.", unterbrach Anna sie. Minerva sah sie verwundert an. Der Hexe tat es weh aber sie wusste, dass es besser war. Es war besser, wenn Anna und er offiziell getrennte Wege gingen. Also hieß es wieder: Alles auf Anfang.

Auseinandersetzung

"Warum kann ich nicht zu dir?", wollte Anna wissen. Sie und Rubeus waren im Wald. Beide hatten sich rein geschlichen als niemand auf sie achtete. Anna sah den Halbriesen an. Ihre Stimme hatte etwas Verzweifeltes an sich. Seit einer Woche hatten der Halbriese und die Hexe sich nicht mehr getroffen. Er seufzte und nahm ihre Hand. "Es ist besser, mein Schatz. Wenn du jede Woche zu mir kommst, ist es zu auffällig.", erwiderte er. Die Hexe sah ihn verstockt an.

"Vor ein paar Monaten war es egal wie oft ich zu dir gehen konnte! Da war es kein Problem.", ihre Stimme war lauter geworden. Er ging auf sie zu. Anna hatte keine Angst. Rubeus würde ihr nie was tun. Das wusste die Hexe.

"Vor ein paar Monaten war Dumbledore Schulleiter und hat das eher wohlwollend aufgenommen.", erklärte er ihr leise. "Jetzt ist Snape Schulleiter und zwei Todesser sind Lehrer. Die würden uns beide anzeigen. Als Halbblut hast du es schon nicht einfach. Willst du es noch komplizierter machen?", wollte er wissen. Anna sah ihn an. Dann, nach einer Weile, schüttelte die Hexe den Kopf und schloss die Augen. Anna konnte spüren, wie Rubeus die Arme um sie legte und sie küsste. Die junge Frau erwiderte den Kuss gierig. Wer konnte ihr schon sagen, wann der Halbriese sie wieder küssen würde? Sanft legte sie ihre Hände auf seine Arme. Rubeus zog sie an sich und Anna konnte seine warmen Hände auf ihrem Rücken spüren. Inzwischen war es winterlich kalt. Bald würde es schneien und Anna war froh als er seinen Mantel um sie legte und sie fest umarmte.

"Sag mal, Anna, hast du heute Abend schon was vor?", hörte sie Ben fragen. Anna sah von ihrer Tasche auf und sah ihn verblüfft an. "Warum?", fragte sie ihn. Ben schluckte und meinte: "Naja.. Wir könnten ausgehen."

Anna hatte das Gefühl, dass Ben sie gerade nach einem Date gefragt hatte. Sie meinte: "Ja, sehr gerne sogar."

Sie verabredeten sich um acht Uhr abends in der Winkelgasse. Als Anna zu Hause war, sah sie eine Notiz auf ihrem Schreibtisch liegen.

"Hab heute Zeit. Wenn du willst, kannst du zu mir."

Anna packte die Wut. Zwei Wochen hatte Rubeus sie links liegen gelassen. Jetzt wollte er sie auf einmal sehen, was glaubte er, was sie war? Nein, Anna würde heute mit Ben ausgehen. Mal sehen, wie ihm das gefiel, wenn er mal auf sie warten musste. So schrieb sie dem Halbriesen, dass sie heute nicht konnte. Er hatte sie ja auch oft versetzt und war allein zu Fleurs Hochzeit und zu Harrys Geburtstag gegangen. So verdrängte Anna ihr schlechtes Gewissen. Ben und sie waren nur befreundet. Rubeus hatte auf der Hochzeit Olympe gesehen und bestimmt mit ihr geredet. Und Olympe wollte auf jeden Fall was von ihm. Anna hatte keinen Grund ein schlechtes Gewissen zu haben. Pünktlich um acht Uhr war sie in der Winkelgasse. Gemeinsam mit ihm ging sie in ein Restaurant und aß etwas. Anna musste erkennen, dass Ben sehr langweilig war. Das einzige Thema, das er hatte, war er selbst. So schweiften Annas Gedanken oft zu Hagrid. Ob er enttäuscht war? Oder wütend? Nach dem Essen verabschiedeten sie sich und Anna wünschte sich heimlich, doch zu Rubeus gegangen zu sein.

Am nächsten Abend klopfte Anna bei Rubeus. Er öffnete die Tür und ließ sie rein. "Ah.. Willst mich also doch noch sehen.", meinte er barsch. Anna verletzte es und er wusste es wohl. Anna sah zu Boden. "Es tut mir leid.", sagte sie leise. Er warf ihr einen Blick zu und setzte sich. Anna ging auf ihn zu und küsste seinen Hals. "Wirklich, Rubeus.. Ich weiß nicht, was los war." Immer noch küsste sie ihn. Anna küsste jede freie Stelle seiner Haut. Schließlich stand er auf und Anna zog ihn in Richtung Bett. Dieses Mal waren sie nicht sanft zueinander wie sonst immer. Rubeus und sie ließen ihren Frust und die Wut an einander aus. Die junge Frau war zwischen Lust und Schmerz gefangen und wusste nicht, was eigentlich überwog. Schließlich kam sie und schrie auf. Zeitgleich kam auch er. Rubeus legte sich neben sie und atmete genauso wie sie heftig ein und aus. "Warum, Anna? Wolltest du mir eins auswischen?", fragte er. Anna nickte leicht. "Du hast mich zwei Wochen nicht beachtet. Ich wollte dir zeigen, dass ich nicht immer springe, nur weil du es wünschst.", erklärte sie und sah ihn an. "Ich hab mich gefühlt, wie ein Ding, dass du nur benutzt, wenn du es willst." Rubeus sah sie traurig an und zog sie an sich. "Ich liebe dich, Anna. Ich wollte dir keinen Kummer bereiten. Ich will nur dein

Bestes."

Anna nickte und kuschelte sich an ihn. Sie konnte sein Herz hören und schloss die Augen. "Übermorgen hast du Geburtstag.. Ich hab was für dich.", sagte sie und wurde rot. Er lächelte und küsste sie.

"Ich freu mich."

Geburtstag und Weihnachten

Anna sah Rubeus an. Sie saß bei ihm und überreichte ihm sein Geschenk. Es war ein großes Päckchen. Er erwiderte ihren Blick fragend und Anna spürte, wie sie rot wurde. "Dein Geschenk, zum Geburtstag.", meinte sie leise. Ob es ihm gefiel? Anna hoffte es wirklich.

"Was ist es?", wollte er wissen. Anna lachte und antwortete: "Mach es auf, dann siehst du es." Er grinste sie an und sie erwiderte es. Anna hoffte, dass ihm das Geschenk gefiel aber sie war sehr zuversichtlich. Vorsichtig öffnete Rubeus das Päckchen und schwieg eine Weile als er sah, was es war. Anna sah ihn an und meinte: "Ich dachte, es würde dir gefallen. Immerhin.."

"Anna? Danke. Wo hast du die aufgetrieben?", wollte er wissen. "Bücher über Drachen zu finden muss doch schwer sein ." Anna lachte. "Vielleicht für normale Menschen aber nicht für meine Freundin Mary. Die treibt alles auf.", erklärte sie. Hagrid lächelte und schlug eines der Bücher auf. "Danke, Anna. Das ist sehr lieb von dir.", raunte er. Anna wurde rot ebenso wie er. Eine Weile ließ sie ihn die Bücher ansehen und beobachtete ihn. Er sah wirklich fasziniert aus als er etwas über die Drachenaufzucht las. "Ich hoffe, du kommst jetzt nicht auf die Idee dir einen Drachen zu besorgen um es auszuprobieren.", scherzte sie. Rubeus wurde rot und schüttelte leicht den Kopf. Anna lächelte und nahm ihm schließlich das Buch weg. Er sah sie erstaunt an. "Fällt dir wirklich nichts besseres ein als jetzt zu lesen?", fragte sie den Halbbriesen leise. Dieser sah sie lächelnd an und antwortete mit einer Gegenfrage: "Hast du denn eine Idee was ich stattdessen machen könnte?" Anna lächelte und beugte sich zu ihm. Sanft küsste sie seine Lippen und er legte sich auf seinen Rücken. Anna küsste seinen Hals und konnte spüren, wie er ihre Seiten streichelte. Anna erschauerte und öffnete ihre Bluse.

"Sag mal, Anna. Wo warst du gestern eigentlich?", wollte Mary wissen. Sie saß auf einem Stuhl und sah Anna zu, die verschiedene Tränke verkorkte und beschriftete. Anna wurde rot und murmelte was von. "Ich war beschäftigt. Warum?" Mary grinste und antwortete: "Ach nur so. Ich wollte dich mal wieder besuchen. Wo warst du denn? Bei deinem Freund?" Anna seufzte. "Du weißt doch, dass Rubeus und ich uns getrennt haben.", meinte sie leise und sah sorgenvoll zur Tür. Mary schnippte mit dem Zauberstab und verschloss sie. Dann murmelte sie noch einen Zauberspruch. "Anna, ich kenn dich. Wenn ihr euch getrennt hättet, wärest du viel unglücklicher. Du bist eine schlechte Schauspielerin und ich frag mich, wie du mir ein halbes Jahr verheimlichen konntest, dass du.. eine Affäre mit ihm hast.", erläuterte sie. Anna zuckte bei dem Wort zusammen.

"Es ist keine Affäre. Es ist was Ernsteres. Eine.."

"Beziehung? Pass bloss auf, Anna, dass die Todesser nicht dahinterkommen.", meinte Mary leise. "Ich könnte deinen Stammbaum fälschen um dafür zu sorgen, dass du nicht nach Askaban kommst."

Anna schüttelte den Kopf. "Nein, danke. Als Halbblut hab ich es nicht ganz so schwer, wie die anderen. Übrigens gefällt es mir gar nicht, was du da treibst. Ware auf dem Schwarzmarkt kaufen und verkaufen, Stammbäume fälschen. Wenn die Todesser dahinter kommen, landest du in Askaban.", sagte Anna ernst. Mary grinste jedoch nur. "Sag mal, die Bücher, die ich besorgt habe, waren die für ihn?"

Anna nickte verschämt. "Er hatte Geburtstag.", murmelte sie. Mary grinste. "Wie alt ist dein Halbbriesen denn geworden?" Anna zuckte mit den Schultern. Mary sah sie verblüfft an. "Du weißt nicht, wie alt dein Freund ist? Naja, aber er ist auf alle Fälle älter als du. Immerhin war er schon hier bevor du geboren wurdest." Anna wurde rot. Mary hatte ja Recht. Er selbst hatte ihr ja gesagt, dass er im Grunde ihr Großvater sein könnte. "Was hältst du davon, wenn ich den Stammbaum deines Rubeus fälsche?", riß Mary sie aus ihren Gedanken. "Lieber nicht.", meinte Anna. "Es wird nicht viel bringen. Jeder merkt, dass er kein Reinblut sein kann. Und die Hälfte der Zaubererwelt weiß was er ist, dank Rita Kimmkorns Artikel." Mary seufzte. "Stimmt auch wieder. Du warst damals sehr, sehr sauer. Ein Wunder, dass die Kimmkorn noch ein Buch schreiben konnte.."

"Hast du es gelesen?", wollte Anna wissen. Mary nickte.

"Hab es geschenkt bekommen. Weißt du von wem?"

Anna schüttelte den Kopf. "Dolores Umbridge. Natürlich nicht von ihr persönlich aber sie hat veranlasst, dass jeder, der im Ministerium arbeitet das Buch bekommt. Da ich dort meine Ausbildung mache, war ich

dabei. Du kannst es gerne haben."

Anna schüttelte den Kopf. "Ich will nichts von diesem Weib lesen müssen."

"Wow.. Das erste Buch, das du nie anrühren würdest. Wir haben es gefunden.", meinte Mary lachend. "Wo bist du an Weihnachten?"

Anna wurde rot und murmelte: "Bei ihm."

Mary grinste wieder. "Vielleicht macht er dir nen Antrag. Ich rechne bei Donnie fest damit." Anna lachte und fragte: "Wie geht es Donald?"

"Ganz gut. Er macht sich zu viele Sorgen, der gute Donald." Anna sah sie an und meinte: "Wenn ich mit dir zusammen wäre, würde ich dir den Unfug verbieten." Nun mussten sie beide lachen.

An Weihnachten saß sie wieder bei ihm. Sie küssten sich. "Letztes Jahr um die Zeit war ich auch bei dir.", murmelte sie. Er nickte und streichelte ihre Wange. "Rubeus, wie alt bist du?", wollte sie wissen. "In deinen Charme hab ich mich auf jeden Fall nicht verliebt.", murmelte er und Anna wurde rot. Doch er lächelte und küsste sie wieder. "Ich.. Naja, reicht es dir, wenn ich dir sage, dass ich die 65 schon überschritten hab?" Anna schwieg und nickte schließlich. Er musste ihr nicht sagen, wie alt er war, wenn er es nicht wollte. "Halbriesen leben lange, Anna. So schnell lass ich dich nicht alleine. Vielleicht werd ich hundert."

Anna lachte. "Möchtest du etwa so alt wie ein Stein werden?" Hagrid nickte. Anna lächelte und legte sich auf den Rücken. Dann fing sie leise an ein Weihnachtslied zu singen. Rubeus schloss die Augen und kuschelte sich an sie.

Flucht

Anna saß in ihrem Zimmer und las das Buch, das ihr Rubeus zu Weihnachten geschenkt hatte. Es gefiel ihr immer noch. Inzwischen war der Schnee geschmolzen und an manchen Tagen war es sogar warm. Wenn auch der Wind oft eisig wehte. Wenn sie und Rubeus im Wald waren, musste er sie manches Mal noch wärmen. Anna seufzte, wie gerne wäre sie heute zu ihm gegangen. Doch sie hatte lernen müssen. Er hatte es seltsamerweise recht locker aufgenommen. Als ob er froh war, ihr nicht absagen zu müssen. Anna hatte das Gefühl, dass Rubeus ihr was verschwiegen. Der Halbriese hatte ein Geheimnis. Stunde um Stunde hatte sich die junge Frau das Hirn zermartert um drauf zu kommen. Kurz war die alte Eifersucht aufgeflammt aber das war lächerlich. Rubeus würde sie nie betrügen und schon gar nicht zu dieser Zeit. Der Wildhüter wusste doch, wie sehr Anna ihn liebte und brauchte. Die angehende Heilerin seufzte und las weiter. Allmählich wurde es draußen düster. Mit der Zeit bekam Anna Hunger. Vielleicht konnte sie in der Küche was zu essen abstauben. Vorsichtig schlug sie das Buch bis zum ersten Blatt zu. Sehr ordentlich stand da dort *"Für Anna. Damit du nicht immer nur lernst in deinem Zimmer. Von Rubeus"* Anna hatte lachen müssen als sie es das erste Mal gesehen hatte. Vorsichtig strich sie mit ihren Fingern über die Schrift. Er hatte sich Mühe gegeben, damit sie es auch lesen konnte. Ein warmes Gefühl breitete sich in ihr aus. Das tat es auch, wenn sie bei ihm war. Es hatte nichts mit Lust zu tun eher mit der Liebe, die die junge Frau für den Halbriesen empfand. Sie stand auf und legte das Buch auf den Tisch. Anna sperrte ihr Zimmer sorgfältig ab und ging hinunter in die Küche. Mit den Hauselfen redete sie immer, wenn sie in der Küche war. Sie waren die besten Informanten, die man haben konnte. Anna setzte sich und aß. Währenddessen unthielt sie sich mit Dobby. Der Hauself war sich sicher, dass Harry Potter bald kam. "Er wird den Dunklen Lord besiegen, Miss. Harry Potter ist nämlich sehr mächtig, Miss.", quiekte er. Anna lächelte und nickte. Rubeus war sich auch sehr sicher. Die Hexe ging nach einer halben Stunde zurück. Sie sah Minerva davor stehen.

"Anna? Er.. ist weg.", sagte sie leise. Anna sah die Lehrerin an. Wen meinte sie? Snape, Voldemort? Waren sie die zwei Typen endlich los? Doch dann würde Minerva nicht so bedauernd drein blicken.

"Wer?", fragte Anna schließlich. "Hagrid, er musste fliehen. Ich dachte, ich sag es dir mal."

Anna hörte ihre Worte nicht mehr. Weg? Rubeus war weg? War er in Askaban? War er tot? Anna lief hinaus in die Dunkelheit zu seiner Hütte. Sie musste unbedingt sehen, ob es stimmte. Minerva folgte ihr. Als Anna vor seiner dunklen Hütte stand, fiel sie auf die Knie und weinte. Er war wirklich weg. Sie hörte eine Frau lachen und sah auf.

"So geht es einem dummen Halbriesen. Nun es wird den anderen eine Lehre sein. Wer ist auch so blöd und macht eine Party zu Ehren Harry Potters?", fragte Alecto Carrow höhnend. Anna schwieg. Ja, wer war so blöd?

"Er ist nicht blöd. Wo ist er?", wollte sie wissen.

"Weg. Er konnte bedauerlicherweise mit seinem Riesen fliehen. Aber wir finden ihn.", minte Alecto und ging. Anna weinte noch heftiger. Er war weg.

Hatte Anna einfach allein gelassen.

Einige Tage später holte Pomona Anna ganz aufgeregt vom Krankenflügel ab. "Die Carrows und Snapewollenmit dir reden. Es.. geht um Hagrids Verbleib.", erklärte sie. Anna schwieg. Das hatte sie sich gedacht. Immerhin war bekannt, dass Anna und er zusammen gewesen waren. Bis sie sich offiziell getrennt hatten. Anna wusste nicht wo der Halbriese war. Sie hatte lediglich einen Brief bekommen in dem sein Aufenthaltsort nicht drinnen stand. Rubeus und Anna fanden es besser so. Sie konnte ihm nur dann schreiben, wenn die Eule zu ihr kam.

"Wohin muss ich?", wollte Anna wissen. "Schulleiterbüro."

Anna nickte und ging. Als sie bei den Wasserspeiern war, nannte sie das Passwort. Ausgerechnet Dumbledore. Es war wie ein Schlag ins Gesicht für seine Anhänger in der Schule. Dass Snape es wagte, seinen Namen für das Passwort zu missbrauchen war unerhört! Es machte Anna immer noch wütend. Sie stieg die Treppen hoch und überlegte, was sie sagen sollte, wenn sie sie nach Rubeus' Aufenthaltsort befragten. Anna hatte keine Ahnung, was sie dann antworten sollte. Miteinem "Ich weiß nicht" würden die sich nicht zufrieden geben. Oben angekommen klopfte sie. "Herein.", hörte sie Snapes ölige Stimme. Die junge Frau

öffnete die Tür und ging hinein. Als sie die drei Todesser sah, bekam sie einen Brechreiz, den sie aber unterdrückte. "Setzen Sie sich, Miss Smith.", forderte Amycus sie auf. Anna tat was er wollte und sah die Drei an. Sie verachtete alle drei. Der Bruder hatte ihr sogar den Hof machen wollen, doch Anna hatte ihn abblitzen lassen. Nie würde sie sich mit einem Todesser einlassen!

"Um was geht es?", fragte sie.

"Wo ist Rubeus Hagrid?", fragte Snape. Anna schwieg und sah sich in einer Sackgasse. Immer noch wusste sie nicht, was sie antworten sollte.

Aberforth

Anna sah die drei Todesser an. Was sollte sie sagen? Seit drei Minuten zermartete sie sich ihr Hirn aber sie hatte keine Ahnung. "Nun? Wissen Sie wo er ist?", fragte Snape schließlich. Anna sah ihn an und antwortete: "Nein, ich habe keine Ahnung, wo er ist oder was er macht." Alecto Carrow lachte hämisch.

"Hätte ich an Ihrer Stelle auch gesagt. Sie sind doch mit dem Halbbriesen zusammen, oder?", wollte sie wissen. Anna schüttelte den Kopf und spürte einen leichten Stich. Sie musste das endlich mal überwinden. Anna sah Snape an. Sie wusste, dass man zu Boden sah, wenn man log. Vor allem sie.

"Haben Sie keinen Kontakt mehr zu ihm?", wollte Snape wissen. Anna schnaubte und meinte: "Denken Sie wirklich, er schreibt mir, obwohl man ihn sucht? Er mag etwas naiv sein aber so dumm ist er nicht!", stellte sie klar und spürte in ihrem Umhang seinen Brief. "Außerdem hat er keinen Grund mir zu schreiben, da er nicht mit mir zusammen ist."

"Nicht mehr.", korrigierte Snape sie.

"Macht das einen Unterschied?", schnappte sie. Die Carrows schienen gar nicht begeistert zu sein, dass Snape nun den Großteil des Verhörs führte, doch als Amycus den Mund aufmachen wollte, fragte Snape: "Warum seid ihr nicht mehr zusammen? Ich dachte, er sei perfekt für Sie."

Das war nicht fair! Anna ballte die Fäuste. Snape benutzte ihre Worte vom letzten Jahr gegen sie. Die junge Frau erwiderte seinen Blick und dachte: "Drei Mal kannst du raten, du kleiner mieser Verräter!"

Anna beruhigte sich und zuckte gleichgültig die Schultern.

"Es hat nicht mehr gepasst. Man kann sagen, nach einem Jahr ist die rosarote Brille verschwunden." Sie versuchte ihrer Stimme einen gleichgültigen Ton zu geben.

"Sie haben bemerkt, wie dumm er ist?", fragte Amycus. Anna presste leicht die Lippen zusammen.

"Nein, unsere Lebensplanung hat nicht zusammen gepasst. Ich will Kinder und er nicht.", erklärte sie. Nun, sie wusste nicht, ob das stimmte, bisher hatten sie nie groß über das Thema gesprochen aber dumm war es bestimmt nicht, das als Grund anzuführen. Snape und die Carrows sahen sie an und Anna fiel Marys Worte ein: "Du bist eine schlechte Schauspielerin." Aber bei Mary hatte sie, seit Mary und sie sechzehn waren, das unheimliche Gefühl gehabt, dass diese ihre Gedanken lesen konnte. Wie bei Snape..

Snape beherrschte Legilimentik. Annas Inneres befand sich im Aufruhr. Er wusste, dass sie log. Als Snape den Mund öffnete, war sich Anna sicher, dass er ihr sagen würde, dass er ihr nicht glaubte. "Sie können gehen, Miss Smith."

Anna sah ihn verblüfft an, ging jedoch. Bevor sie die Tür schloss, hörte sie Snape sagen: "Das war ein Reinfall, Alecto. Offenbar hat die Kleine wirklich keinen Kontakt zu ihm. Nun, warum auch? Sie sind ja nicht mehr zusammen."

Anna saß mit Mary im Eberkopf und erzählte ihr vom Verhör. Mary schwieg eine Weile als Anna geendet hatte.

"Er hat dir geglaubt? Einfach so?", fragte sie schließlich. Anna nickte. Mary sah zum Wirt und dachte nach.

"Seltsam... Das ist seltsam.", murmelte sie. "Ich weiß. Ein Blick in meine Gedanken und er hätte es gewusst.", erklärte Anna flüsternd. Mary nickte und grinste.

"Sag mal, du willst deinen Freund doch mal wieder sehen?"

Anna nickte. Sie würde ihn so gern wieder sehen wollen.

"Aber wie? Ich weiß nicht, wo er ist und ich muss erst warten bis er mir wieder schreibt. Außerdem wird er ablehnen, weil es zu gefährlich ist.", wandte sie ein. Mary nahm ihre Hand und stand auf. "Ab und ich können dir helfen.", meinte sie und ging mit ihr zu dem Wirt. Anna sah sie verblüfft an. "Mary...", fing sie leise an. Doch diese unterbrach sie: "Anna, das ist Aberforth. Ab, das ist Anna. Die Anna."

Ab sah sie an und meinte: "Du bist also die Kleine, die Hagrid den Kopf verdreht hat." Anna wurde rot und nickte. Ab sah sie mit seinen blauen Augen an. Sie schluckte.

"Können wir ihr helfen? Sie möchte ihren Freund wieder sehen." Ab seufzte. "Mary, das ist irre."

Anna sah ihre Freundin sorgenvoll an. Irgendwoher kam ihr Ab bekannt vor. Aber woher? Und warum sollte sie ihm trauen?

"Irre? Bestimmt aber nicht unmöglich. Wenn Hagrid Anna schreibt, soll sie ihm zurückschreiben und ihm

sagen, dass er dir schreiben soll. Alles weiter regeln wir noch."

Ab seufzte und ergab sich Marys Worten.

"Also schön. Dann soll die Kleine mal ihren Freund wieder sehen."

Die Entdeckung und Marys Geheimnis

Anna saß in ihrem Zimmer und las das Buch, das Rubeus ihr zu Weihnachten geschenkt hatte. Sie wusste selbst nicht, wie oft sie dieses Buch schon gelesen hatte, aber neben den Briefen hatte sie ja nichts mehr von ihm. Anna hörte es klopfen und öffnete die Tür. Es war Mary, die sie angrinste. "Sag mal, merken die Todesser nicht, dass du seltsam bist? Wenn du sie so angrinst wie mich, müssen die doch was merken." Anna ließ die verblüffte Mary rein. Diese setzte sich auf Annas Bett. Worauf Anna einfiel, dass sie dieses noch überziehen wollte. Also holte sie die frische Bettwäsche. Mary sah sie mäßig interessiert an. "Ist das die, die ich dir mal geschenkt hab?", fragte sie und Anna nickte. Mary lächelte. "Du kannst ihn bald sehen.", meinte sie leise. Anna lächelte und erwiderte: "Ich freu mich." Mary kicherte und meinte: "Wie kann man nur so verliebt sein? Naja, auf der anderen Seite warst du schon immer verknallt in ihn."

Anna zog die Bettwäsche ab und Mary musste aufstehen.

"Ach, ich weiß noch als ich dich als kleine Elfjährige traf. Dein Vater war so enttäuscht, dass du nach Hufflepuff kamst und nicht nach Gryffindor. Nebenbei warst du von dem Wildhüter fasziniert.", erzählte Mary mit einem Grinsen. Anna wurde rot. "Woher wusstest du das?", fragte sie. Mary grinste und setzte sich wieder als Anna das Lacken gewechselt hatte. "Mal ne andere Frage, hattet ihr hier auch.."

"Nein. Immer nur bei ihm.", erklärte sie. Mary grinste immer noch. "Sag mal, Mary.. Kannst du eigentlich meine Gedanken lesen?" Seit dem Verhör fragte Anna sich das. Mary sah sie lächelnd an. "Nun.. Ich würde nicht sagen lesen aber.. Okay, meine Tante hat mir mit fünfzehn Legilimentik beigebracht. Und natürlich auch das Gegenteil. Offenbar hat meine Familie eine Begabung dafür.", gab sie zu. Anna sah sie von der Seite her an. "Hast du es auch mal an mir benutzt?", fragte sie. Mary grinste nun. "Nur in der sechsten und siebten Klasse. Als sich meine kleine schüchterne Anna immer weiter von mir zurück gezogen hatte. Ich wusste ja schon, dass du Hagrid sehr gern hattest aber dennoch war ich sehr überrascht als ich in deinem Geist war. Du warst so verliebt in ihn.", erklärte Mary. "Ich war ziemlich überrascht, dass dieses schüchterne Mädchen mit dem ich mich angefreundet hab überhaupt so.. intensiv fühlen kann."

Anna wurde röter als eine Kirsche. "Ich war nicht in ihn verliebt. Zumindest nicht damals." Ihre Freundin grinste Anna an.

"Oh doch, du hast es dir nur selbst nicht eingestehen wollen." Mary setzte sich wieder auf das frisch gemachte Bett und auch Anna setzte sich. "Achja, ich weiß noch als ich dich das erste Mal sah. Du warst so ziemlich das schüchternste Mädchen, das mir je untergekommen ist. Vor allem da dein Vater nicht begeistert gewesen war, dass du nach Hufflepuff gekommen bist. Aber eines musst du zugeben, in Bezug auf Hagrid warst du schon immer etwas seltsam."

Anna wurde wieder rot und sah sie lächelnd an. "Nun, ich bin eigentlich wegen zwei anderen Dingen gekommen. Auch ein Kunststück von dir. Nur du kannst mich soweit vom Thema abbringen, dass ich nicht mehr weiß über was ich eigentlich reden wollte. Im Unterricht war das immer hinderlich gewesen.", meinte Mary und sah Anna an.

"Ich wollte dir sagen, dass du ihn am Samstag treffen kannst. Ich muss zwar noch einen sicheren Ort finden aber Samstag klappt es auf jeden Fall. Wir brauchen nur noch eine Ausrede warum du für ein paar Stunden nicht in Hogwarts bist." Während Mary sprach, fing Anna an zu strahlen. Sie würde Rubeus bald wieder sehen. "Wir schaffen das schon. Ich könnte so tun als ob ich dich besuche."

Mary nickte und meinte als ob ihr was eingefallen war:

"Anna, ich weiß, dass ein Buch über Riesen und Halbriesen zum Verkauf steht. Wenn du willst kann ich es dir besorgen. Ich hab es mir schon mal angesehen und.."

"Nein, danke. Ich brauch nicht eines dieser Bücher, die mir sagen, dass Halbriesen und Riesen dumm und gewalttätig sind.", unterbrach Anna sie kühl.

Mary sah sie eine Weile verwundert an und brach schließlich in Gelächter aus. "Anna, wenn es so ein Buch wäre, hätte ich nicht angefangen. So pietätlos bin ich nicht. Nun, ich hab es mir angesehen und es könnte dich interessieren was darin steht."

Ein paar Tage später saß Anna in Rubeus´Hütte und las das Buch. Irgendwie fand sie es angemessener das Buch hier zu lesen. Außerdem hatte Mary ihr geraten es gut zu verstecken und welcher Ort war wohl das

sicherste Versteck, wenn nicht seine Hütte? Das Buch war wirklich interessant. Offenbar hatten die Riesen eine eigene Kultur gehabt und damals war es auch nicht so ein Skandal, wenn sich ein Mensch mit einem Riesen einließ. Natürlich war dies vor sehr, sehr langer Zeit gewesen und Anna fand es faszinierend, dass sie und Rubeus zu dieser Zeit keine Ausnahme gewesen wären. Vor allem, dass ihr Freund keine Ausnahme gewesen wäre. Irgendwann kam sie zu dem Kapitel bei dem Mary rätselhaft gemeint hatte, dass es sie wohl am meisten interessieren würde.

Riesen sind zwar nicht unsterblich, doch können sie sehr lange leben. Der älteste Riese wurde bis zu zweihundert Jahre alt. Halbriesen, also die direkten Nachkommen eines Riesen mit einem Menschen teilen die Langlebigkeit der Riesen bis zu einem gewissen Grad. Außerdem sind Halbriesen, ebenso wie Riesen gegen leichte und mittelschwere Flüche und Zauber immun.

Gut, die letzte Zeile war keine große Neuigkeit für sie. Aber der Rest wirkte wie Anna als ob man ihr eine ziemlich schwere Last von den Schultern genommen hatte. Er war zwar nicht unsterblich aber der Halbriese würde lange leben. Vielleicht hatte Mary Recht mit ihrem Satz, dass er eher Anna zu Grabe tragen würde als sie ihn. Die Hexe dachte nach. Rubeus war maximal siebzig Jahre alt. Auch wenn er nicht so aussah aber sie nahm es an. Das bedeutete, dass er noch mindestens dreißig Jahre zu leben hätte. Die junge Frau lächelte. So schnell würde sie ihn also nicht verlieren. Zumindest nicht, wenn es um den natürlich Tod ging. Er könnte immer noch von einem Todesser getötet werden aber das war ein Risiko, das uns alle treffen kann.", wie Mary sich ausgedrückt hatte. Anna schloss das Buch und legte es auf den Tisch, dann wickelte sie die Decke fester um sich, kuschelte sich in den Sessel ein und schloss die Augen. Abwesend streichelte sie Fang und versuchte an nichts zu denken als an ihn. Bald würde sie ihn wieder sehen.

Ein Treffen

Anna wartete in der Höhle auf ihn. Fest in der Hand hielt sie einen Korb mit Essen. Sie hoffte, dass er auftauchte auch wenn sie nicht wusste, wie sie dann reagieren sollte. Am Anfang war Anna einfach nur wütend gewesen, dass er sie einfach im Stich ließ aber je mehr Zeit verging desto mehr Sorgen machte sich die junge Frau um den Halbriesen. Und so war von ihrer Wut und ihrer Enttäuschung nur noch ein seltsames Bauchgefühl übrig geblieben. Inzwischen überwog die Angst ihn nie wieder zu sehen zu sehr. Die Hexe setzte sich und wartete. Hoffentlich kam er. Rubeus musste kommen sonst wusste sie nicht was sie tun sollte. Anna schloss die Augen um die Tränen zu unterdrücken. Sie wusste nicht, wie lange sie da saß als sie merkte, dass sich jemand zu ihr kniete. Weiche Lippen trafen ihre und Anna erwiderte den Kuss gierig. Die Hexe öffnete die Augen und sah den Halbriesen vor sich. Sanft streichelte er ihre Wange und Anna legte ihre Hände auf seine Arme. Sie lösten sich und sahen einander eine Weile an.

"Es tut mir leid, Anna. Ich wollte dir das nicht antun.", sagte er schließlich leise. Rubeus wollte noch mehr sagen, doch die Hexe hielt ihm den Mund zu und meinte: "Küss mich lieber, mein leichtsinniger Halbriese." Er tat es und Anna legte ihm die Arme um den Hals. Er war bei ihr. Das war alles was zählte. "Ich hab dir was zu essen mitgebracht.", sagte Anna leise. "Von Aberforth."

Er setzte sich zu ihr und nahm den Korb.

"Kürbissaft und kein Wein?", fragte er zwinkernd. Anna haute ihm leicht in die Seite. "Das find ich nicht witzig.", schmollte sie und er lachte leise. Er küsste sie und aß etwas.

"Mary vertraut Ab.", meinte Anna und lehnte sich an ihn.

"Du nicht?", wollte Rubeus wissen, nachdem er runtergeschluckt hatte. Anna zuckte mit den Schultern.

"Ich kenn ihn noch nicht so gut aber ich vertraue Mary und dir.", erklärte sie. "Es ist nur.. naja, er handelt für die Todesser. Lässt sie ihre Gifte und so verkaufen."

Der Halbriese sah sie an und dachte nach. "Ich denk nich, dass sich Ab mit den Todessern verbündet."

"Warum? Was macht dich und Mary so sicher?"

"Nun.. Anna, du musst versprechen, es niemandem zu sagen." Sie nickte und sah ihn an. Der Halbriese lächelte und streichelte ihren Arm.

"Er ist.. Professor Dumbledores Bruder. Er war im Orden und so. Leider hat er offenbar die Hoffnung aufgegeben."

Anna sah ihn erstaunt an. Jetzt wusste sie, warum sie dachte, Aberforth zu kennen. Er hatte sie an Dumbledore erinnert.

Als Rubeus fertig war mit dem Essen, legte er seine Arme um sie. Anna erwiderte die Umarmung und schmiegte sich an ihn.

"Warst du sehr wütend?", fragte der Halbriese zögerlich. Anna schwieg eine Weile und seufzte dann.

"Ich war enttäuscht und hab mir furchtbare Sorgen gemacht. Die mach ich mir immer noch. Ich will dich einfach nicht verlieren und dann.. machst du so was.", erklärte Anna leise. Die Beiden schwiegen. Schließlich küssten sie sich. Anna lächelte ihn an und erzählte ihm von dem Buch. Rubeus lächelte.

"Ich hab doch gesagt, dass du mich so schnell nich an den Tod verlierst.", meinte er zufrieden. Anna nickte und er küsste sie wieder.. Die Hexe und der Halbriese blieben zwei Stunden zusammen, dann mussten sie sich trennen.

Anna war auf dem ganzem Rückweg zum Heulen zumute.

Sie hatten viel geredet und vor allem hatten sie sich oft geküsst. Anna hatte sich nach Grawp erkundigt und er sich nach ihren Eltern und Freunden. Es hatte gut getan ihm wieder so nahe sein zu können. Sie drehte sich um, in der Hoffnung ihn noch mal zu sehen, doch er war weg.

Okklumentik

"Komm schon, Anna. Konzentrier dich. Ich seh ihn immer noch in deinen Gedanken und Erinnerungen.", hörte Anna Marys Stimme. Anna sah sie nun ganz an. "Tut mir leid.", entschuldigte sie sich zerknirscht. Sie und Mary saßen in einem Zimmer des Eberkopfes und übten Okklumentik. Mary hatte vor zwei Woche angefangen, Anna Okklumentik beizubringen. "Ich weiß nicht, was bei Snape los war. Aber stell dir vor, du beleidigst ihn tödlich oder einen anderen Todesser und dann? Einmal kurz in den Kopf geguckt und die wissen, dass du erstens immer noch mit ihm zusammen bist, du zweitens Kontakt zu ihm hast, da er dir schreibt und drittens du dich mit ihm getroffen hast. Sie könnten dich zwingen ein Treffen mit ihm auszumachen und dann? Dann geht er denen in die Falle.", hatte Mary ihre Gründe erklärt. Seit zwei Wochen trafen sie sich jeden Tag im *Eberkopf* und übten. Anna hatte das Gefühl gar keine Fortschritte zu machen, doch Mary meinte, sie solle nicht zu ungeduldig sein.

"Nun, versuchen wir es wieder?", fragte Mary und lächelte Anna an. Sie nickte. "Legilimens."

Die Hexe konnte es nicht verhindern, wie ein Strudel rasten ihre Gedanken und Erinnerungen. Sie sah sich selbst, wie sie als Zwölfjährige vor ihrem Vater stand und abwartete. Er hielt ihr Zeugnis in der Hand. "Nun..", hörte sie seine Stimme. "Könnte wirklich besser sein."

Die Erinnerung wechselte und sie sah sich als Sechzehnjährige bei dem Halbriesen stehen. Anna bemerkte, wie sie deutlich rot wurde. Und dann sah sie, wie Rubeus und sie sich küssten. Anna versuchte eine Mauer zu errichten, doch Mary schaffte es jedes Mal die Schwachstelle zu finden. Ihre Freundin löste den Zauber und Anna atmete aus. Sie hatte gar nicht bemerkt, dass sie den Atem angehalten hatte.

"So wird das nichts.. Das mit der Mauer funktioniert bei dir nicht. Ich hab eine bessere Idee.", meinte Mary. Anna sah sie aufmerksam an, während ihre Freundin nachdachte. "Wie wäre es, wenn du es mit einem Schleier versuchst?"

"Einem Schleier?", wiederholte Anna ungläubig.

"Jap, du könntest die Erinnerungen, die keiner sehen soll, hinter dem Schleier verbergen. Dass ihr noch zusammen seid, dass du ihn getroffen hast, dass ihr miteinander im.. Bett aktiv seid."

Anna wurde rot. "Hast du etwa..?" Marys Grinsen beantwortete ihre Frage. "Ich kann nichts dafür. Ich bin halt an der Erinnerung vorbei geschrammt." Anna spürte wie ihr heiß wurde. "Jedenfalls brauchst du nicht alle Erinnerungen verheimlichen. Vieles wissen die. Du könntest versuchen, diese Erinnerungen in den Vordergrund zu schieben und die anderen hinter dem Schleier zu halten."

Anna nickte und sah sie furchtsam an.

"Du schaffst das schon.", munterte Mary sie auf. "Tu es für ihn und eure geplanten Kinder."

"Mary!" Wieder grinste ihre Freundin. "Nun? Versuchen wir es wieder?"

Anna griff nach dem Krug Butterbier und trank es fast aus. Dann nickte sie. "Das nennt man wohl Mut antrinken.. Leider ist da kein Alkohol drinnen. Beziehungsweise wirst du nichts von ihm merken, da er.."

"Können wir jetzt?", unterbrach Anna Mary. Wieder versuchten sie es. Dieses Mal tat die Hexe das, was ihr ihre Freundin geraten hatte. Sie stellte sich vor, wie ein Schleier die Erinnerungen verbarg, die niemanden was angingen. Zwei Stunden übten sie bis Mary schließlich auf die Uhr sah und es beendete.

"Nun, ist doch besser als sonst gelaufen. Ich hab grade mal einen Bruchteil von dem gesehen, das ich wollte."

Anna lächelte schwach.

"Morgen wieder?", fragte sie. Mary schüttelte den Kopf.

"Aber übermorgen. Morgen hab ich ne Verabredung.", erklärte sie vage. Anna nickte.

Sie gingen hinunter und dann hinaus. "Achja, ich hab was für dich.", meinte Mary. Sie zog einen kleinen Brief aus ihrem Umhang.

"Von ihm." Anna strahlte und nahm ihn an sich.

Die jungen Frauen trennten sich und Anna ging zurück zum Schloß. Sie ging in die Große Halle, da es Zeit für das Abendessen war und setzte sich soweit wie möglich von Snape und den Carrows weg. Sie spürte den Brief an ihrer Brust und lächelte leicht. Hoffentlich ging es ihm und Grawp gut. Sie machte sich große Sorgen um die Beiden.

Einer der Gründe weshalb Mary sie so sehr drängte Okklumentik zu lernen. Anna musste zugeben, dass es

schwerer war als sie gedacht hatte. Anna seufzte und stocherte in ihrem Essen. Hunger hatte sie nicht.

Eigentlich wollte die Hexe lieber seinen Brief lesen, doch sie zwang sich etwas zu hinunter zu würgen. Die zwei Stunden mit Mary hatten sie schon sehr gefordert.

Sie stand schließlich auf, ebenso wie Snape.

"Lass mich bloss in Ruhe!", dachte sie.

In der einsamen Eingangshalle sahen sie einander an.

"Wie gehts dir?", fragte er schließlich. Anna sah ihn perplex an.

"Gut..", sagte sie gedehnt. Eine Pause entstand. "Und.. dir?", fragte die Hexe schließlich der Höflichkeit halber. Er lächelte leicht und antwortete: "Geht schon.. Anna, ich werd niemandem sagen, dass du mit ihm Kontakt hast. Das schwöre ich." Wieder entstand eine Pause.

Schließlich meinte Anna: "Ich weiß nicht, was Sie meinen. Ich bin müde und geh jetzt in meine Räume. Auf Wiedersehen." Sie ging nachdem er kurz genickt hatte. Anna war zutiefst verwirrt, doch als sie sich in ihren Sessel gekuschelt hatte, las sie Rubeus´Brief.

Er schrieb nicht viel aber zumindest, dass es ihm gut ging. Rubeus hatte durch Mary erfahren, dass sie versuchte Okklumentik zu lernen und wünschte ihr viel Glück."Ich weiß schließlich, wie durchschaubar du bist, mein Schatz.", schrieb er. Anna lachte und murmelte: "Genauso wie du, Rubeus."

Als sie zu Ende gelesen hatte, küsste sie kurz den Brief und schloss die Augen. Immer noch dachte sie an ihn und so schlief sie bald auch ein.

Schlechte Nachrichten

Anna wartete im Eberkopf auf Mary. Sie war zu spät. Mary hatte eigentlich vor einer halben Stunde kommen wollen. Anna sah auf ihre Uhr. Länger konnte sie nicht warten. Es wäre sonst zu auffällig gewesen.

"Nun, noch eine halbe Stunde. Dann muss ich los.", dachte sie. Die Hexe wunderte sich schon, dass Mary nicht kam. Es war auch keine Nachricht gekommen, dass Mary nicht konnte. Anna seufzte und führte die Übung durch, die ihre Freundin ihr mal gezeigt hatte. Doch es wollte nicht so recht gelingen. Immer wieder fragte sich die Hexe wo die andere war. Mary wusste doch, wie gefährlich das war. Sie wusste, dass versetzen außerdem nicht nett war. Mary hatte sie noch nie versetzt. Anna wartete und als die halbe Stunde vorbei war, seufzte sie und ging. Sie sah zu Ab und ging zu ihm.

"Sie wissen nicht, wo Mary ist?", wollte sie wissen. Der Wirt schüttelte den Kopf.

"Vielleicht ist ihr was dazwischen gekommen.", meinte er. Anna nickte aber im Magen hatte sie ein ganz schlechtes Gefühl.

Mary würde sie doch nicht einfach so versetzen. Es musste also ziemlich wichtig gewesen sein. "Ich geh nach Hogwarts. Wenn Mary auftaucht, kann sie mich dort erreichen.", meinte sie zu Aberforth und ging. Anna dachte den ganzen Weg nach Hause nach. Es war einfach nur seltsam. Anna hoffte, dass Rubeus ihr bald schrieb, doch die Aussicht war noch nicht da. Offenbar mussten sie noch warten. Ebenfalls mit einem weiteren Treffen.

Anna ging in ihre Räume. Hunger hatte sie keinen.

Am Abend des nächsten Tages hörte es Anna klopfen. Sie öffnete die Tür und sah Marys Verlobten Donald. "Donnie? Was machst du hier?", fragte sie verwundert.

"Kann ich mit dir reden? Es geht um Mary.", meinte er leise. Anna nickte und ließ ihn rein. Sie bot ihm einen Platz an und setzte sich ebenfalls. "Nun? Was ist mit Mary? Warum kam sie gestern nicht?", fragte Anna.

Donnie sah sie an und atmete tief durch.

"Mary ist tot.", sagte er traurig. Anna spürte, wie ihr Herz kurz aussetzte. Mary war.... Nein! Das konnte nicht sein. Mary war ihre unverwüstliche Freundin. Die, die es sogar überlebt hatte, wenn sie Snape eine freche Antwort gegeben hatte. Donnie seufzte tief und erzählte ihr, dass Mary aufgefliegen sei. "Greifer und Todesser haben schon aufgelauret und als Mary das Geschäft abwickeln wollte.. Hat man sie ergriffen. Man hat sie ins Ministerium gebracht um sie dort zu verhören. Man hat sie abgesucht aber.. Du kanntest Mary, sie hat Verstecke bei denen niemand suchen würde. Jedenfalls hat sie das Fläschchen Gift getrunken. Als man wieder nach ihr sah, war sie....", Donnie brach ab und weinte. Anna hörte zu aber richtig durchdringen wollten seine Worte nicht. "Mary kann nicht tot sein.", dachte sie nur immer wieder. Aber offenbar war sie es. Als Donnie gehen wollte, hielt er noch mal inne. "Den hier sollte ich dir geben.. Mary wollte es gestern aber da.. Naja, er ist von Hagrid."

Mit diesen Worten gab er Anna einen Brief. Dann umarmten sie sich nochmal und er ging. Anna setzte sich auf ihr Bett und las den Brief. Ihre Angst war noch mehr gewachsen. Wenn Mary sogar etwas passieren konnte..

Sie wollte gar nicht daran denken, was man mit Rubeus machen würde.

Anna spürte die Tränen auf ihren Wangen, während sie seinen Brief las.

Als sie fertig war, schloss sie die Augen. Sie schluchzte und umarmte ihre Knie. Sie heulte und konnte die Tränen nicht aufhalten. Zu sehr schmerzte Anna der Verlust ihrer Freundin. Zu sehr vermisste sie den Halbriesen.

Sie brauchte ihn. Jetzt und nicht in einr Woche. Egal, was Ab sagte, Anna musste Rubeus morgen wieder sehen. Sonst würde sie wahnsinnig werden. Auch, wenn Rubeus ablehnen würde aber sie musste ihn wieder sehen.

Anna würde sich nicht abwimmeln lassen.

Wiedersehen

"Anna?", hörte sie seine Stimme. Die junge Frau sah auf. Er war da. Der Halbriese ging zu ihr. Schnell beschwor Anna einige Schutzzauber herauf. Nun konnte man sie überhaupt nicht mehr wahrnehmen.

"Was ist los, Anna?", wollte Rubeus wissen. Anna lehnte sich an ihn. Sie konnte spüren, wie er sie umarmte. Die Hexe fing an zu weinen. Sie hatte Angst ihn zu verlieren. So große Angst. Am liebsten wollte sie nie wieder von ihm getrennt sein. Der Gedanke, dass sie sich wieder nur ein paar Stunden wieder sahen, tat Anna sehr weh.

Rubeus tröstete sie. Immer wieder küsste er die junge Frau.

Anna streichelte seine Wange.

"Ich liebe dich", hauchte sie. Rubeus lächelte leicht. "Ich dich auch, Anna. Ich hätte nie gedacht so ein Mädchen.. so eine Frau wie dich zu finden." Anna lächelte.

Sie sah ihn an und küsste leicht seinen Hals. Sie spürte, wie der Halbriese sich leicht versteifte.

"Nich, Anna. Es ist zu gefährlich", meinte er leise. Anna sah ihn an. "Bitte, Rubeus." Der Halbriese schluckte.

"Niemand kann uns hören, mein Liebling.", erklärte sie.

"Ich brauch dich." Sie küsste seine Brust. Anna hörte ihn leise etwas murmeln. Die junge Frau sah auf.

"Was hast...?", doch er unterbrach sie mit einem Kuss. Immer wieder küssten und streichelten sie sich.

"Warte.", murmelte Anna. Sie zog ihren Zauberstab und zauberte eine Matratze her. "Ich will immerhin nicht auf dem nackten Boden liegen.", erklärte sie. Er lachte und meinte: "Ich hätte dich nie auf den Boden gelegt." Anna wurde rot.

Wieder küssten sie sich. Die Matratze sackte leicht ein als die beiden sich auf ihr legten.

Anna streichelte Rubeus' Brust. Er war sanft gewesen. Sie hatte ihn so sehr vermisst. "Wie lange kannst du bleiben?", fragte er. "Sehr lange."

"Was ist los, Anna? Warum hast du geweint?", wollte er wissen. Sie schluckte. "Mary ist tot.", sagte die Hexe mit dumpfer Stimme. Sie erklärte dem Halbriesen was passiert war. "Ich hätte nie gedacht.. dass sie sterben könnte.", meinte sie. Rubeus streichelte sie.

"Ich hab Angst, mein Schatz. Ich will dich nicht verlieren aber wenn ich nicht bei dir bin... Ich will nicht mehr weg. Ich will bei dir bleiben."

Er seufzte. "Nein, Anna. Es ist zu gefährlich."

Anna weinte. Sie spürte wie er sie auf sich zog und kuschelte sich an ihn. Sie wollte nicht gehen aber sie wusste, dass es besser war.

"Wir haben uns oft über Du weißt schon wer unterhalten. Mary meinte mal, warum der Alte nicht einfach sterben kann. Das sei besser als wenn er echt für immer lebt. Sie meinte mal, was mich so sicher macht, dass du jünger bist als er.", erzählte sie. Hagrid streichelte ihren Rücken.

"Und? Was macht dich sicher?", hakte er nach.

Anna sah ihn verliebt an. "Du siehst bei weitem besser aus als er." Der Halbriese lachte dröhnend.

Anna schlug ihm spielerisch auf die Schulter.

"Ist so.", beharrte sie. Er lächelte.

"Ich bin jünger als er, da hast du Recht.", meinte Rubeus und Anna strahlte. Wieder küssten sie sich. Als sie sich lösten, sang Anna leise für ihn. Der Halbriese schloss die Augen und hörte zu.

Am Abend ging die junge Frau wieder zurück zur Schule. Es hatte gut getan, ihn wieder zu sehen. Leise sang sie ein Liebeslied, auch wenn sie wusste, dass er es nicht hörte.

"Anna?", hörte sie auf einmal eine Stimme. Die Hexe erschrak und sah auf. Snape stand etwas entfernt vor ihr.

"Du warst bei ihm, nicht wahr?", fragte er. "Leugne es nicht. Ich seh es dir an, außerdem hast du die Angewohnheit zu singen, wenn ihr zusammen ward."

Anna schwieg. Von ihr würde der Todesser nichts rausbekommen. Doch er sah sie traurig an.

"Das mit Mary tut mir leid. Sie war sehr mutig.", meinte er.

Anna schwieg. "Ich hoffe, Hagrid passt auf sich auf. Ich will nicht, dass du ihn auch noch verlierst. Immerhin..", er brach ab als Anna wieder weinte. Scheu nahm er sie in die Arme und die junge Frau wehrte sich nicht.

"Ich hab solche Angst...", schluchzte sie.

"Ich weiß aber ihm wird bestimmt nichts passieren.", tröstete er sie. Anna fühlte sich so verdammt hilflos und schwach. Sie hasste sich dafür, dass sie zuließ, dass Snape sie tröstete aber Anna wollte einfach nicht allein sein. So weinte sie einfach weiter und Snape tröstete sie.

Zweifel

Sie sah auf den Test. Allein saß Anna am See und konnte es immer noch nicht glauben. Was sollte sie jetzt tun? Vor etwas mehr als einem Monat hatten Rubeus und sie sich das letzte Mal gesehen. Jetzt war es April. Als sie vor einer Stunde den Test gemacht hatte, hatte sie gedacht, dass die Magie den Muggeltest durcheinander gebracht hatte also hatte sie einen von den Zauberern und Hexen genommen, doch das Ergebnis war das gleiche.

Anna wusste nicht so recht, ob sie sich freuen oder heulen sollte. Sollte sie es Rubeus sagen? Wie würde er auf die Neuigkeit reagieren? Anna berührte ihren Bauch. Schwanger.. Ausgerechnet jetzt!

Anna wusste nicht mal, ob der Halbriese Kinder wollte.

Sie hatten bisher nur einmal darüber geredet aber zu einem richtigen Ergebnis waren die beiden ja nicht gekommen. Die Hexe seufzte.

"Wie groß es wohl wird? Wann wird man es merken? Was soll ich dann tun?", fragte sie sich. Ihr wurde schlecht.

Nicht wegen der Schwangerschaft sondern bei dem Gedanken an die Folgen. Wenn einer der Todesser rausbekam, dass sie von einem Halbriesen ein Kind erwartete, dann konnte sie Mary gleich folgen.

"Nun.. er weiß es nicht. Niemand weiß es. Du könntest..", dachte sie und schrak vor dem Gedanken zurück.

Nein! Es war ihr Kind. Es war Rubeus' Kind. Sie wollte es auf alle Fälle bekommen. Sollten der Alte und seine Todesser doch in der Hölle schmoren, sie würde sich dieses Baby nicht weg nehmen lassen!

Anna sah zum See. Sollte sie es Rubeus schreiben.

Aber was genau? "Hallo Rubeus, ich hoffe dir und Grawp geht es gut. Mir geht es gut. Ach und übrigens: Ich bekomme ein Kind. Alles Liebe Anna.", dachte sie. Leicht musste sie lächeln. Nein, sie würde es ihm nicht sagen.

Am Ende kam er nach Hogwarts! Anna schüttelte den Kopf.

Noch hatte sie Zeit. Noch konnte sie sich überlegen was sie tun sollte.

Vielleicht sollte sie mal im Buch, das Mary ihr geschenkt hatte, nachsehen, welche Auswirkungen so eine Schwangerschaft auf den menschlichen Körper hatte.

Die Hexe sah zum See. Sie vermisste Mary. Ihre Freundin hätte zwar mit ihr geschimpft aber ihr wäre bestimmt was eingefallen.

Anna dachte an ihre Eltern und schluckte. Ihr Vater war noch nie von "der Sache", wie er es nannte, begeistert gewesen. Was würde er jetzt sagen?

Er würde sie verfluchen, dass sie so unvorsichtig gewesen war. Vielleicht.. konnte der Orden ihr helfen. Ab kannte bestimmt welche. Irgendwie musste sie damit fertig werden und zwar ohne Rubeus' Hilfe. Die Hexe nahm ihren Zauberstab und beseitigte die Tests. Sicher war sicher.

Sie stand auf und ging zum Schloss. Der Halbriese war sich sicher, dass Harry bald wieder kam. Doch wann?

"Beil dich bloss, Potter.", dachte sie.

Anna sah wie Snape zu ihr ging. Sie konnte sich ihre Schwäche vor einem Monat immer noch nicht verzeihen. Sie hatte sich von Dumbledores Mörder trösten lassen! Wie tief konnte man nur sinken? Wenn Rubeus das wüsste.. Er wäre nicht begeistert.

"Hallo, Anna.", hörte sie ihn. Die Hexe sah auf. Inzwischen war es Ende April. Die letzten Tage waren nicht schön gewesen. Ihr war ständig schlecht gewesen und entweder hatte sie gar keinen Hunger oder zu viel Hunger gehabt. Gott sei Dank dauerte die Schwangerschaft normal. Mehr hatte Anna aber nicht rausfinden können. Sie wusste immer noch nicht, ob ihr Körper die Schwangerschaft ertragen würde.

"Wie gehts dir, Anna? Du scheinst etwas neben der Spur zu sein."

Klar war sie das. Sie war schwanger und der Vater ihres Babys war irgendwo in der Weltgeschichte.

Sie sah Snape an.

"Was möchten Sie?", fragte Anna ausdruckslos. Severus seufzte leise.

"Dir helfen."

Anna sah ihn an. Konnte sie ihm wirklich glauben?

"Ich brauche keine Hilfe.", beschied sie ihn und ging hinaus.

Schlacht

Anna lag in ihrem Bett und sah zur Decke. Sie konnte einfach nicht schlafen. Klar, sie hatte es versucht aber irgendwie wollte es nicht so recht klappen. Sanft fuhr sie mit ihrer Hand über ihren Bauch. Man konnte schon eine leichte Wölbung spüren, dabei war sie erst im zweiten Monat. Aber es überraschte sie nicht wirklich. Immerhin war der Vater des Babys auch größer als die anderen Menschen. Anna schloss die Augen und unterdrückte die Tränen. So wie immer, wenn sie an Rubeus denken musste. Sie vermisste ihn so sehr. Die letzten Wochen waren die Hölle für sie gewesen. Ständig hatte die junge Frau Angst gehabt, dass man ihre Schwangerschaft herausfand. Sie hatte versucht einige Symptome unter Kontrolle zu halten aber wie sollte man einen Heißhunger und die Übelkeit kontrollieren? Die Müdigkeit konnte sie ja noch kaschieren aber die anderen Symptome waren klar erkennbar und brachten jeden, der sich richtig mit ihr beschäftigte auf diese Idee. Annas Herz raste als sie zu diesem Gedanken kam. Sie war Halbblüterin also für die Todesser eine Hexe zweiter Klasse. Rubeus wurde von denen nicht mal als Mensch angesehen aber was war mit ihrem Baby? Was war ihr Kind für die Todesser? Das Ergebnis einer unhaltbaren Beziehung?

Anna schloss die Augen und streichelte ihren Bauch.

Sie wollte nicht daran denken.

Die Hexe hatte diese Ahnung, dass Snape es wusste.

Warum verriet er sie dann nicht? Anna rollte sich zur Seite und kuschelte sich ins Kissen. Die junge Frau wusste, dass das Ministerium eine Menge Gold dafür bezahlte, wenn man einen Blutsverräter verriet. Und was sollte sie anderes sein?

Sie bekam von einem Halbriesen ein Kind! Sie hatte eine Beziehung mit dem Halbriesen! Anna schloss die Augen.

Sie war schon lange nicht mehr in Rubeus' Hütte gewesen. Es wäre zu auffällig gewesen. Immerhin durfte sie nicht den Eindruck erwecken, dass sie den Halbriesen vermisste.

Anna drehte sich wieder auf ihren Rücken. Sie musste endlich schlafen. Nach einer weiteren halben Stunde reichte es ihr. Sie stand auf und wollte sich ihren Morgenmantel anziehen als es klopfte.

"Ja?", rief sie und beeilte sich den Morgenmantel anzuziehen. Unter ihrem Nachthemd war die Wölbung leicht zu sehen, doch mit dem Morgenmantel sah man zum Glück nichts. "Anna? Ich bins, Pomona.", hörte sie Sprouts Stimme. Die junge Frau öffnete die Tür.

"Ja, was gibt es?", fragte sie. "Minerva bittet dich zur Großen Halle zu kommen. Es geht los.", erklärte die Hauslehrerin.

"Was ist mit Snape?", fragte Anna misstrauisch. "Er ist weg."

Schnell erklärte Pomona was passiert sei.

"Ich beeil mich.", erklärte Anna und holte ihren Zauberstab. Sie spürte die nackten Steine unter ihren Füßen. Die junge Frau fluchte leise. Sie hatte ihre Schuhe vergessen.

"Ach, was solls...", murmelte sie und lief zur Halle. Als sie dort war, reichte ein Blick um zu sehen, dass Rubeus nicht hier war. Schnell lief sie zu Minerva.

"Wie sieht es aus?", fragte Anna. "Wir werden Verteidigungszauber heraufbeschwören. Die Schüler, die minderjährig sind oder nicht kämpfen wollen, werden nach Hogsmeade gebracht.", erklärte Minerva. Anna nickte.

"Wie kann ich helfen?"

Minerva zögerte. "Nun, du könntest bei den Minderjährigen..."

"Ich bleibe!", unterbrach Anna die Hauslehrerin. "Aber Hagrid wird..."

"Er ist nicht hier und es ist meine Sache."

"Nun gut, dann helf bitte Kingsley."

Anna nickte und suchte den Auror.

Sie ging zurück zur Großen Halle. Die letzten Stunden hatte sie zwei Dinge getan: Gekämpft und den Vater ihres Babys gesucht. Doch bei dem Letzten war sie nicht besonders erfolgreich gewesen. Und auch jetzt reichte ihr ein Blick um zu sehen, dass Rubeus nicht hier war. Anna schluchzte leise.

Sie ging zu Poppy. Sie brauchte etwas mit dem sie sich beschäftigen konnte. Poppy gab ihr ein paar

Anweisungen und Anna nickte. Die junge Frau versorgte einige Wunden und mied es zu den Weasleys zu sehen. Doch kurz sah sie hin. Fred Weasley war gestorben. Anna kannte die Zwillinge. Sie waren ein Jahr unter ihrem Jahrgang gewesen und sie hatte oft über ihre Scherze gelacht. Mary war mit ihr vor etwas mehr als einem Jahr sogar in dem Laden der Zwillinge gewesen.

"Du könntest Hagrid einen Liebestrank verabreichen.", hatte Mary gemeint und gelacht. Anna hatte nur das Gesicht verzogen. Für sie war der Liebestrank keine Lösung gewesen. Anna sah sich um als sie wieder in der Gegenwart angekommen war. Rubeus war immer noch nicht da.

"Ob er vielleicht...", Anna verbot sich wie von selbst diesen Gedanken. Rubeus lebte. Sie wusste es. "Anna?", hörte sie Minervas Stimme. Die Hexe sah hoch und nahm die Tasse, die man ihr anbot. "Er ist nicht hier.", murmelte sie. Minerva schweig und meinte dann leise: "Mister Weasley und Miss Granger meinen... er sei.. naja zum Wald..", erwiderte Minerva. Anna biss sich auf die Lippen.

Die Lehrerin sah sie mitleidsvoll an. "Er kommt schon.."

"Ich bin schwanger.", unterbrach sie Minerva und hielt nur mit Mühe die Tränen zurück. Eine Weile herrschte Schweigen. "Weiß er es?", hörte sie McGonnagalls Stimme. Anna schüttelte den Kopf. "Es war besser so."

Minerva seufzte. "Die Stunde ist vorbei."

"Gehen Sie ruhig.. Ich komm gleich nach.", meinte Anna und drückte leicht die Hand von Minerva.

Die Hexe spürte eher als dass sie sah wie die anderen hinaus gingen. Sie selbst blieb noch. Sie sah zu Lupin und Tonks. Tot.. Ebenso wie Fred. Wenn sie großes Pech hatte, war auch der Halbriese tot. Dann war es egal wer gewann.

Ohne Rubeus... Anna berührte ihren Bauch.

"NEIN!"

Annas Kopf zuckte nach oben. Es war eindeutig Minervas Stimme gewesen. Schnell lief sie hinaus und drängte sich zwischen die anderen. Als ihre Augen Rubeus fanden, spürte sie Erleichterung. Doch diese verschwand mit einem Schlag als sie sah wen Rubeus in den Armen hielt. Andere schrieten, doch Anna hatte nur Augen für ihren Freund.

Sie hörte einen Knall und sah wie sich der Halbriese nach einigen Worten von Voldemort bückte um Harry ins Gras zu legen. Anna kämpfte sich durch. Sie wollte Rubeus so nah wie möglich sein.

"Harry Potter ist tot!", hörte sie den Dunklen Lord sagen. Aprubt blieb sie stehen und sah ihren Freund an. Er wurde noch bleicher als er sie entdeckte. Seine Lippen formten ein lautloses "Anna."

"Versteht ihr jetzt, ihr Betrogenen? Er war niemals etwas anderes als ein Junge, der sich darauf verließ, dass sich andere für ihn aufopferten!"

Anna suchte in Rubeus' Gesicht nach der Antwort. Es konnte nicht so sein. Sie hörte nur am Rande den Lärm der anderen, der wieder durch einen diesmal viel lauterem Knall von Voldemort erstickt wurde. Anna verlor die Hoffnung.

Wenn Harry wirklich tot war, war alles vorbei und jeder Widerstand, egal ob heute oder von früher, sinnlos. Vor allem wenn Voldemorts Worte bezüglich Harrys missglückter, heimlichen Flucht stimmten.

Sieg

Anna war erstarrt. Wenn Harry wirklich tot war, waren die letzten Monate umsonst gewesen. Das Warten und die Hoffnung, ebenso die Tode von so vielen Menschen. Anna presste die Hand auf die Lippen um nicht schluchzen zu müssen.

Sie hörte einen Knall und sah auf. Neville war vor Voldemort auf dem Boden. "Neville, nein..", murmelte sie leise. Sie sah wie Bellatrix und Voldemort miteinander redeten.

Bellatrix schien ganz aus dem Häuschen zu sein. Angewidert verzog Anna ihr Gesicht. Neville jedoch zeigte sich tapfer und auch trotzig. Auf die Frage, ob er ein Reinblut sei, antwortete er: "Und was, wenn ich einer bin?" Anna sog scharf die Luft ein.

Neville war tollkühn, vor allem als Voldemort ihm anbot ihn aufzunehmen. "Bei euch mach ich erst mit wenn die Hölle zu gefriert.", hörte sie ihn rufen und noch etwas, worauf sie sich keinen Reim machen konnte. Wer war Dumbledores Armee? Doch diese Frage beantwortete sich schnell, da mehrere Schüler vor Kampfeslust aufschrien. Voldemort zischte etwas und drückte Neville den Hut auf den Kopf. Dann richtete er seinen Zauberstab auf ihn und der Hut ging in Flammen auf. Anna schrie auf und zog ihren Zauberstab. Sie musste etwas tun!

Doch dann passierten mehrere Dinge gleichzeitig. Sie hörte einen Tumult als ob Tausende Menschen auf die Grenzen zu stürmten und dann sah sie ihn.

"Grawp..", murmelte sie und sah zu ihm auf.

"HAGGER!", rief er und die anderen Riesen antworteten.

"Bleib wo du bist, mein Kleiner!", dachte Anna. Sie sah ihn an und bekam dadurch nicht so recht mit was mit der Schlange passierte. Doch als sie zu Neville sah, lag die Schlange tot vor ihm. Und dann schwoll der Lärm an und Anna versuchte sich zu Rubeus durch zu kämpfen.

Er rief nach Harry. Es herrschte Chaos. Überall waren Todesser, Zentauren, Riesen und Leute, die Flüche abfeuerten. Auch Anna musste ein ums andere Mal einen Fluch abfeuern. Fast wäre sie sogar gestürzt.

Und dann sah sie ihn! Harry Potter war wieder da.

"Er lebt!", murmelte sie. Anna sah ihn an und konnte es nicht glauben.

Anna stand draußen und sah sich um. Drinnen feierten sie, doch die junge Frau konnte nicht bleiben. Kurz hatte sie Rubeus gesehen und hatte gelächelt. Er bedeutete ihr, dass er bald nachfolgen wollte. Und so wartete sie.

Schließlich spürte sie Hände auf ihrem Bauch und lehnte sich an ihn.

"Wie geht's dir?", hörte sie seine Stimme. "Jetzt besser, viel besser.", antwortete sie. Voldemort war tot und Rubeus bei ihr. Die Hexe drehte sich zum Halbriesen um und lächelte.

"Jetzt bist du hier." Er wurde rot. Anna küsste seine große Hände. "Ich hab dich so vermisst und hatte höllische Angst um dich." Rubeus sah sie besorgt an.

"Ich auch um dich.", murmelte er und streichelte sie.

"Rubeus? Ich muss dir was sagen."

Er sah sie fragend an. "Ich bekomme ein Baby."

Zuerst sah Rubeus sie nur ungläubig an, dann strahlte er und hob sie hoch. "Ich bin sehr glücklich."

"Und ich erst", lachte Anna. Gemeinsam gingen sie zu seiner Hütte und redeten miteinander.

Epilog

Rubeus landete und roch das Meer. Tief atmete er ein und aus und öffnete seine Augen. Er steckte den Portschlüssel ein, zog sich die Schuhe aus und ging los. Er konnte den Sand unter seinen Füßen spüren und lächelte. Nach dem Krieg waren Anna und er lange hier gewesen. Am Strand hatte er sie auch gefragt, ob sie ihn heiraten wolle. Er konnte sich erinnern wie sie gestrahlt hatte. Gleich nachdem das alberne Gesetz gekippt wurde, dass Halbmenschen und Zauberer beziehungsweise Hexen keine Ehe eingehen durften, hatten sie geheiratet. Kingsley war ein wirklich guter Minister. Die Hochzeit war bescheiden ausgerichtet, da Anna und der Halbriese Rücksicht auf die Toten nahmen. Donnie hatte ihnen als Hochzeitsgeschenk das Haus gegeben. Anna hatte zuerst protestiert, doch Donnie hatte sie mit dem Hinweis auf Mary zum Schweigen gebracht. Danach waren die beiden lange allein gewesen und hatten sich den Rest über sich erzählt. Als Anna ihr erstes Kind auf die Welt gebracht hatte, waren sie sehr glücklich. Hagrid lächelte. Elf Jahre war das nun schon her und er war immer noch mit Anna glücklich. Nachdem er eine Weile gegangen war, sah er einen Jungen und ein Mädchen. Die Beiden bauten eine Sandburg, die große Ähnlichkeiten mit Hogwarts hatte. Rubeus lächelte. Der Junge war wirklich begabt und er hatte sehr große Ähnlichkeit mit Rubeus Vater. Deswegen hatten sie ihn auch Vireus genannt. Beide Kinder liefen auf ihn zu und Rubeus hob das Mädchen hoch. Mary, so hatten sie ihre kleine Tochter genannt. Während Vireus wirklich das Abbild seines Großvaters war, hatte Mary verschiedene Dinge von Rubeus und Anna. Vireus war sehr groß für sein Alter und gewann auch jede Prügelei mit den anderen Kindern im Dorf. Doch er half den kleineren und schwächeren Kindern wieder hoch. "Das hat er von dir.. Diese Schwäche für die Schwachen.", meinte Anna

immer nachdem sie mit Vireus geschimpft hatte wegen der Prügelei. "Aber von wem hat er dann das mit dem Prügeln?", zog er sie dann auf. "Mum ist im Haus.", meinte Vireus, während Mary sich an ihren Vater kuschelte.

Hagrid nickte und folgte dem Blick seines Sohnes.

"Wenn sie deine Füße sieht, flippt Mum aus.", lachte er und auch Mary kicherte.

"So wie letztens als Virie den Boden in der Küche schmutzig gemacht hat." Er grinste und stellte seine Tochter wieder auf den Boden. "Nun, dann muss ich eben aufpassen."

Er ging zum Haus und säuberte sich die Füße. Rubeus ging hinein und ging die Treppen hoch.

"Schatz?", rief er. "Ich bin hier!", hörte er ihre Stimme im zweiten Kinderzimmer. Rubeus ging hinein und sah sie vor einem Kinderbett sitzen.

"Er hatte einen Fieberschub.", meinte sie und sah ihn an.

"Aber er müsste bald gesund sein." Rubeus legte seine Arme um sie. Anna war immer noch hübsch auch, wenn die letzten drei Schwangerschaften und die jetzige ihre Spuren hinterließen. Doch wenn Rubeus in ihr Gesicht sah, sah er immer noch das hübsche neunzehnjährige Mädchen. Auch heute noch wurde Anna bei seinen Komplimenten so rot, wie damals. "Er schläft grade", meinte sie. Rubeus nickte und strich dem Jungen das schwarze Haar aus dem Gesicht. "Und wie gehts unserem vierten Baby?", wollte er wissen.

"Es tritt, unentwegt tritt es. Muss er wohl von dir haben.", meinte sie lächelnd. Rubeus grinste nun und küsste sie. "Komm, iss was. Ich bleib bei Sev", meinte sie und streichelte seinen Arm.

Severus... Nachdem rausgekommen war, dass Severus Snape auf Dumbledores Seite war, hatte Anna ziemliche Schuldgefühle gehabt. "Ich hab von ihm alles gedacht aber nicht das. Er war mein Freund und ich hab ihn nicht gut behandelt.", hatte sie traurig gesagt.

Rubeus hatte sie nur trösten können und Anna hatte ihren

zweiten Sohn nach Snape benannt. Rubeus umarmte Anna fest und sie lehnte sich an ihn. Sie war bei ihm und sie würde ihr Versprechen halten.

"Ich bleib für immer und ewig bei dir."